

Abrechnung
ab 1/2016
nur noch online

Quartalsabrechnung

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	B.John@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Holger.Gruening@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
geschäftsführender Vorstand	Mathias.Tronnier@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Andreas-Petri@web.de	0391 627-6403/-8403
Hauptgeschäftsführer	Martin.Wenger@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung, Personalverwaltung und -entwicklung	Heidrun.Gericke@kvsa.de	0391 627-6405/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung	Gabriele.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6412/-8403
Referent Grundsatzangelegenheiten/Projekte	Matthias.Paul@kvsa.de	0391 627-6406/-8403
Sekretariat	Marisa.Hegenbarth@kvsa.de Gabriela.Andrzejewski@kvsa.de	0391 627-6403/-8403 0391 627-7403/-8403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Bernd.Franke@kvsa.de	0391 627-6146/-878147
Informationstechnik Abteilungsleiter	Norman.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6321/-876321
Rechtsabteilung Justitiar	Christian.Hens@kvsa.de	0391 627-6461/-876462
Vertragsärztliche Versorgung stellv. Hauptabteilungsleiter	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Abteilungsleiter Sicherstellung	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses - Zulassungen - Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Iris.Obermeit@kvsa.de Heike.Camphausen@kvsa.de	0391 627-6342/-8544 0391 627-7344/-8459
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Ursula.Rothe@kvsa.de	0391 627-6335/-8544
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Ursula.Rothe@kvsa.de	0391 627-6335/-8544
Geschäftsstelle des Landesausschusses	Jens.Becker@kvsa.de	0391 627-6341/-8459
Bereitschafts- und Rettungsdienst Abteilungsleiter	Thomas.Steil@kvsa.de	0391 627-6460/-8459
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung Gruppenleiter	Thomas.Fischer@kvsa.de	0391 627-6452/-876543
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		0391 627-8500
Niederlassungsberatung	Silva.Brase@kvsa.de	0391 627-6338/-8345
Qualitäts- und Ordnungsmanagement Abteilungsleiterin	Conny.Zimmermann@kvsa.de	0391 627-6450/-8436
Aus- und Weiterbildungsmanagement Gruppenleiterin	Silke.Brumm@kvsa.de	0391 627-6446
Abrechnung/Prüfung Hauptabteilungsleiterin	Brigitte.Zunke@kvsa.de	0391 627-7108/-8108
Abteilungsleiterin Abrechnungsadministration stellv. Hauptabteilungsleiterin Abrechnung/Prüfung	Simone.Albrecht@kvsa.de	0391 627-6207/-8108
Abrechnungsstelle Halle	Kathleen.Grasshoff@kvsa.de	0345 299800-20/3881161
Abteilung Prüfung Abteilungsleiterin	Antje.Koepping@kvsa.de	0391 627-6150/-8149
Vertragsabteilung Abteilungsleiterin	Lissi.Werner@kvsa.de	0391 627-6250/-8249
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm	Antje.Dressler@kvsa.de Solveig.Hillesheim@kvsa.de	0391 627-6234/-876348 0391 627-6235/-876348
Honorarabrechnung/Vertragsausführung Abteilungsleiter	Dietmar.Schymetzko@kvsa.de	0391 627-6238/-8249
Buchhaltung/Verwaltung Abteilungsleiterin	Constanze.Richter@kvsa.de	0391 627-6422/-8423
Formularstelle	Karin.Thrun@kvsa.de Christine.Broese@kvsa.de	0391 627-6031 0391 627-7031

Effektive und wirtschaftliche Versorgungsstrukturen im Bereitschafts- und Notdienst



Dr. Burkhard John,
Vorsitzender des Vorstandes

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

mit dem Krankenhausstrukturgesetz will der Gesetzgeber schon Anfang November neue Regelungen für Krankenhäuser beschließen. Am Rande mit dabei, der Vertragsärztliche Bereitschaftsdienst. Dieser soll nun in die Krankenhäuser einziehen, als sogenannte Portalpraxis. Vertragsärzte oder auch Krankenhausärzte sollen in jedem Krankenhaus eine Notfallpraxis besetzen und die ambulanten Fälle versorgen, die nicht des stationären Umfeldes bedürfen. Soweit so gut. Was stört, ist die Gesamtlage hinter der Initiative. Krankenhausbetreiber sollen durch Klagen über die Unmengen von Patienten, die vom Krankheitsbild her eher im vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst gut aufgehoben wären, das Ganze angeschoben haben. Gut erinnern kann ich mich noch an den Wunsch einiger niedergelassener Ärzte mit ähnlichen Konstrukten die stationäre Inanspruchnahme zu regulieren. Dies lief unter dem Motto „ambulant vor stationär“. Allerdings ist dies hier anders aufgestellt. Hier sollen Notfallambulanzen von Kliniken entlastet werden, da der „einfache“ Notfall den Betrieb stört. Bedenkt man die eine oder andere Krankenhaus-

sprechstunde, die bei uns mehr oder weniger unauffällig in der Notfallabrechnung auftaucht, muss man da schon an „Rosinen picken“ denken. Die Guten ins..., die „Schlechten“ macht der KV-Bereitschaftsdienst. Zum Glück ist es aber nicht alles Schwarz-Weiß, der Patient entscheidet selbst wohin er sich wendet. Mag das große Krankenhaus auch immer präzente Ärzte signalisieren, gestützt durch den einen oder anderen Beitrag in den lokalen Medien, der sicher ein anderes Ziel verfolgte aber trotzdem magisch anzieht, auch im Notfall. Dem steht unser Bereitschaftsdienstsystem mit Fahrdiensten und Bereitschaftspraxen – auch an Krankenhäusern – gut erreichbar über die Rufnummer 116117 gegenüber. Klar muss sein, dass der Bereitschaftsdienst im Krankenhaus und ambulant nicht Ersatz für die reguläre Versorgung in der Sprechstunde sein kann. Dies darf dem Patienten um seinetwillen nicht vorgegaukelt werden.

Die Vergütung für Leistungen im Notfalldienst soll neu geregelt werden. Auch hier wieder im Hintergrund: die Klagen der Krankenhäuser über die Unterfinanzierung der ambulanten Notfallversorgung, gemessen am Aufwand der Kliniken. Eine Überarbeitung der Bereitschaftsdienstvergütungen mit Steigerungspotenzial ist im Prinzip ein guter Ansatz, aber durch eine Finanzierung aus der Gesamtvergütung wird der Regelversorgung wieder zusätzliches Geld entzogen, was verhindert werden muss, da es dort dringend zur Erfüllung des Versorgungsauftrages in den Praxen benötigt wird. Solche Neuregelung ist nur möglich, wenn diese Vergütung auch zusätzlich von den Kassen zu bezahlen wäre. Wenn über die finanzielle Seite der Notfalleistungen nachgedacht werden soll, bietet es sich an,

auch noch einmal eine Selbstbeteiligung der Patienten ins Gespräch zu bringen. Zumindest im Bereitschaftsdienst kann von einer Steuerungswirkung ausgegangen werden.

Entscheidend wird nun sein, ob die Regelungen zur Notfallpraxis am Krankenhaus zwingend werden – wenn ja, dann zerstören sie den etablierten Bereitschaftsdienst. Wir haben Bereitschaftspraxen an Krankenhäusern, wo wir sie zur Unterstützung des Bereitschaftsdienstes für notwendig erachten, aber eben nicht überall. Unsere Bereitschaftsdienst-Reform würde konterkariert und die vertragsärztlichen Ressourcen ins Krankenhaus umgelenkt, zum Nachteil der Patienten, die einen Hausbesuch benötigen. Lesen Sie bitte dazu unsere Pressemitteilung, die wir gemeinsam mit anderen KVen veröffentlicht haben, auf Seite 358.

Ende Oktober haben wir uns an die Fachärzte mit der Bitte gewandt, uns Termine für die Terminservicestelle der KV ab 26. Januar 2016 zu geben. Danke an alle, die sich hier rückgemeldet und uns Termine zur Verfügung gestellt haben. Ich verbinde dies mit der Bitte an alle, die sich noch nicht gemeldet haben, uns noch Termine, am einfachsten eine Terminreihe, z. B. immer dienstags um 8:00 Uhr, 2 Patienten, mitzuteilen. Nutzen Sie dazu das Rückfax, das der Anfrage vom 22. Oktober beilag. Danke dafür im Voraus.

Ihr

Burkhard John

Inhalt

Editorial

Effektive und wirtschaftliche Versorgungsstrukturen
im Bereitschafts- und Notdienst 355

Inhaltsverzeichnis/Impressum 357

Gesundheitspolitik

KVen mit konstruktiven Vorschlägen zur Reform
der Notdienstorganisation
Kritik an Portalpraxen ohne Bedarfsprüfung 358

Praxis-IT

Quartalsabrechnung ab 1/2016 nur noch online 359

Für die Praxis

Leitfaden: Hygiene in der psychotherapeutischen Praxis 360

Praxisorganisation und -führung (23)
QM-Tipps für Einsteiger 361 - 362

Verordnungsmanagement

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII
(Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln) 363 - 365

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V
(verordnungsfähige Medizinprodukte) 365 - 366

Wirkstoff AKTUELL jetzt mit „Drug Facts Box“ 366 - 367

Hinweise auf Patienten mit Verdacht
auf einen Arzneimittelmissbrauch 367 - 368

Genehmigungsverzicht für Heilmittelverordnungen
außerhalb des Regelfalls 369 - 370

Rückantwort per Fax: 0391 627 8108
oder per Post: KV Sachsen-Anhalt, Abteilung Abrechnung, Postfach 1064, 39006 Magdeburg

Teilnahmeerklärung KVSaonline
für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Betriebsstättennummer (BSNR) 8 0 0
optional: Telefon oder E-Mailadresse eines Ansprechpartners

Zugang für Ärzte
Einige Dienste (z.B. Bereitschaftsdienstplanung, Signatur der elektronischen Sammelabrechnung, Einrichtl. in Honorarunterlagen oder Privatstellen) stehen nur dafür berechtigten Personen zur Verfügung. Für diese Dienste ist ein persönlicher Zugang notwendig. Alle hier angegebenen Ärzte erhalten individuelle Zugangsdaten.
Bitte tragen Sie hier die Ärzte ein, für die ein persönlicher Zugang eingerichtet werden soll:

Zugang für Praxispersonal
Jede Praxis kann einen Zugang erhalten, der vom Praxispersonal für Dienste genutzt werden kann, die keine generierte Identifikation als Arzt erfordern. Dazu gehören u.a. die Abgabe von Abrechnungen oder Dokumentationen (DMP, IKS, Dünisys, ...). Für den Praxiszugang werden außer den Angaben zur Zugangsart keine zusätzlichen Informationen benötigt. Es genügt Praxisstempel und Unterschrift am Formularfeld.
 Zugang für Praxispersonal

Art des Zugangs
Die vollständige Liste der KV-SachNet-Anbieter inklusive Praxisinformationen finden Sie unter www.kv-sachsen-anhalt.de/aktuelle-angebote, Vertragsunterlagen und Nutzungsbedingungen erhalten Sie direkt von den jeweiligen Anbietern.
 KV-SachNet
 KV-PraxisNet: Der Zugang zum KV-PraxisNet wird von der KZA angeboten und kontrolliert. Sie erhalten zusammen mit Ihren Zugangsdaten ein Handbuch zum Download und zur Installation der KV-PraxisNet Zugangssoftware.

Formular übergeben

Datum: _____ Praxisstempel und Unterschrift: _____

* Bitte beachten Sie, dass KV-SachNet nicht mit der Tenax Software, Inc., USA, in Formenslänge oder vertraglicher Verbindung steht. Version 3 vom 01.10.2014

Genehmigungsverfahren für Heilmittelverordnungen bei langfristigem Heilmittelbedarf	370 - 371
Hinweise zur HPV-Impfung	372
Sondervertrag Spezifische Immuntherapie bei einer Hausstaubmilbenallergie	373

Mitteilungen

Praxiseröffnungen	374 - 375
Qualitätszirkel – Neugründungen	375
Ausschreibungen	375
Wir gratulieren	376
25. Hausärztetag des Hausärzterverbandes Sachsen-Anhalt e.V.	377
Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Psychotherapie – fachgebunden“ ab November 2015	377
Erinnerung 7. Psychotherapeutenball in Magdeburg	378

Aktuell

Umfrage zu Praxiskosten bis Ende November verlängert	378
--	-----

Ermächtigungen

Beschlüsse des Zulassungsausschusses	380 - 382
Beschlüsse des Berufungsausschusses	382 - 383

Fortbildung

Termine Regional/Überregional	384
-------------------------------	-----

KV-Fortbildung

Fortbildungstabelle	385 - 388
Allgemeine Hinweise zur Anmeldung für Fortbildungsseminare	388
Anmeldeformulare für Fortbildungsveranstaltungen	389 - 390

Impressum

PRO – Offizielles Mitteilungsblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
24. Jahrgang
ISSN: 1436 - 9818

Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg, Tel. 0391 627-6000
V.i.S.P.: Dr. Burkhard John



Redaktion

Janine Krausnick, jk (Redakteurin)
Bernd Franke, bf (Redakteur)

Anschrift der Redaktion

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
PF 1664; 39006 Magdeburg
Tel. 0391 627-6148 / Fax 0391 627-878147
Internet: www.kvsa.de
E-Mail: pro@kvsa.de

Druck

Schlüter Print Pharma Packaging GmbH,
39218 Schönebeck · Grundweg 77,
Tel. 03928 4584-13

Herstellung und Anzeigenverwaltung

PEGASUS Werbeagentur
Bleckenburgstraße 11a
39104 Magdeburg
Tel. 0391 53604-10 / Fax 0391 53604-44
E-Mail: info@pega-sus.de
Internet: www.pega-sus.de

Gerichtsstand

Magdeburg

Vertrieb

Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils um den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen Mitgliedern der Kassenärztlichen Vereinigung bezogen. Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR; Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion erfolgen.

Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für das darauffolgende Jahr.

Zschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.

Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch der Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Wir drucken auf chlorfreiem Papier.

Titel: © momius - Fotolia.com
Seite 361: © Microstockfish - Fotolia.com

KVen mit konstruktiven Vorschlägen zur Reform der Notdienstorganisation Kritik an Portalpraxen ohne Bedarfsprüfung

Das sogenannte Tabakskollegium, die Arbeitsgemeinschaft der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, reagiert kritisch auf den Entwurf des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) und das Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu dem Entwurf. Als weder notwendig noch sinnvoll lehnen die vier KVen vor allem das Vorhaben des Gesetzgebers ab, ohne jede Bedarfsprüfung an allen Krankenhäusern bundesweit sogenannte Portalpraxen zu etablieren sowie dem ohnehin schon teuren Krankenhausbereich weitere Finanzzuschüsse zu gewähren.

Die erste Vorsitzende des Vorstandes der KV Thüringen, Dr. Annette Rommel, erläutert: „Was wir benötigen, sind nicht Portalpraxen an jedem kleinsten Klinikstandort, sondern ein begrenzter Leistungskatalog in den Notaufnahmen. Er würde zum Erkennen echter Notfälle und zur Behandlung bedürftiger Akutfälle ausreichen und könnte Fehl- und Überversorgung ambulanter Fälle in den Notaufnahmen beseitigen. Der Gesetzgeber müsste den Gemeinsamen Bundesausschuss damit beauftragen, einen solchen Katalog zu erarbeiten und so das Thema bundeseinheitlich und sektorübergreifend zu regeln.“

Brandenburgs KV-Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Helming ergänzt: „Vor jedes Krankenhaus ohne Bedarfs-

prüfung eine Portalpraxis zu setzen, ist mit Blick auf die medizinische Versorgung und ebenso aus wirtschaftlicher Sicht vollkommener Unsinn. Bedarfs- und sachgerechte Versorgungsstrukturen lassen sich nur nach sorgfältiger Prüfung aufbauen. Das unnötig aufgewendete Geld wird sonst in der ambulanten ärztlichen Versorgung fehlen und eine Patientenverschiebung aus der normalen vertragsärztlichen Behandlung auf die Notfallenebene bewirken.“

Dr. Burkhard John, Vorsitzender der KV Sachsen-Anhalt, weist auf die unverhältnismäßig hohen Aufwendungen der Krankenhäuser für ihre Notaufnahmen hin: „Unwirtschaftliche Leistungsmengen als Folge von Fehlallokation und Überdiagnostik ambulanter Notfallpatienten am Krankenhaus müssen aus der Kalkulation neuer Notdienstpauschalen im EBM herausgehalten werden. Vom Erweiterten Bewertungsausschuss dürfen nur die im Notfall ausreichenden Maßnahmen berücksichtigt werden. Eine Belastung der haus- und fachärztlichen Versorgung muss ausgeschlossen werden.“

Auch dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KV Sachsen, Dr. Claus Vogel, geht es um die Vermeidung einer Überbelastung der ohnehin angespannten Budgetsituation im ambulanten Bereich: „Wenn die Politik die Vergütung ärztlicher Leistungen in der ambulanten Notfall-

versorgung besser stellen will, sollte der Gesetzgeber sie – analog zur Methadon-Substitution bei Drogenabhängigen – aus der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung ausgliedern. Wir wehren uns dagegen, dass die Politik in die Honorarverteilung als Hoheitsbereich der vertragsärztlichen Selbstverwaltung hineinregiert.“

Hintergrund

Das Krankenhausstrukturgesetz steht bereits Anfang November im Deutschen Bundestag zur Abstimmung. Mit der Idee der Portalpraxen will die Politik auf die Klage vieler Klinikbetreiber reagieren, viele Patienten würden mit Bagatellerkrankungen in die Notaufnahmen der Krankenhäuser gehen.

Die Kassenärztlichen Vereinigungen Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen arbeiten seit ihrer Gründung vor 25 Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die wegen ihres Tagungsortes in Potsdam auch unter dem Namen „Tabakskollegium“ bekannt ist.

- Gemeinsame Pressemitteilung vom 20. Oktober 2015
 - KV Brandenburg
 - KV Sachsen
 - KV Sachsen-Anhalt
 - KV Thüringen

Leitfaden:**Hygiene in der psychotherapeutischen Praxis**

Das „Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte“ hat einen Hygieneleitfaden für psychotherapeutische Praxen entwickelt. Jede Einrichtung, die kranke Menschen versorgt, hat die Pflicht für Infektionsschutz zu sorgen und die Weiterverbreitung von Krankheitserregern zu vermeiden. Aus diesem gesetzlichen Auftrag ergeben sich auch in psychotherapeutischen Praxen Anlässe, die gewisse Hygienestandards erfordern.

Der Leitfaden richtet sich an alle Psychotherapeuten einschließlich Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, die im ambulanten Bereich tätig sind.

Der Hygieneleitfaden greift – unter der Zielsetzung einer möglichst umfassenden Unterstützung – folgende Themenbereiche auf:

- Allgemeine Hygienemaßnahmen, die jede Psychotherapiepraxis betreffen
- Umgang mit Medizinprodukten
- Arbeitsschutz und -sicherheit
- Anhang (Rechtsgrundlagen; Muster für einen Hygieneplan in der Psychotherapiepraxis)

Der Hygieneleitfaden versteht sich als Unterstützungs- und Serviceangebot für das praxisinterne Hygienemanagement. Er soll einen Überblick verschaffen über alle Anforderungen an die Hygiene in der psychotherapeutischen Praxis und vor allem konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen. Mit einer detaillierten Struktur und Untergliederung soll er gleichzeitig Informationsquelle und Nachschlagewerk für Einzelfragen der Hygiene sein.

Ärztliche Psychotherapeuten

Für ärztliche Psychotherapeuten deckt der angesprochene Hygieneleitfaden möglicherweise nicht die erforderliche Hygiene im Ganzen ab. Erfolgt eine begleitende Medikamententherapie (oral oder invasiv), so sind zusätzliche Hygieneanforderungen zu beachten. In diesem Fall sollte ergänzend der Hygieneleitfaden für die Arztpraxis (insb. Kapitel 3.5) beachtet werden. Der Hygieneleitfaden für die Arztpraxis kann ebenfalls papiergebunden über Christin Richter unter 0391 627-6446 / Christin.Richter@kvsa.de bezogen werden.

Für Fragen oder weitere Informationen können Sie sich gerne telefonisch an Anke Schmidt unter 0391 627-6435 oder an Christin Richter unter 0391 627-6446 oder per Mail an Hygiene@kvsa.de wenden.



Sie sind an dem Hygieneleitfaden für psychotherapeutische Praxen interessiert?

Gern senden wir Ihnen den Leitfaden zu. Wenden Sie sich dazu bitte an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an Christin.Richter@kvsa.de.

Im Internetauftritt der KVSA unter www.kvsa.de steht die elektronische Version des Hygieneleitfadens unter Praxis >> Vertragsärztliche Versorgung >> Qualität >> Hygiene und Medizinprodukte zum Download bereit.

...weil Qualität
in der Praxis führt.



QM-Tipps für Einsteiger

Qualitätsmanagement (QM) dient als Instrument der Praxisführung zur Strukturierung und Optimierung von Abläufen. Organisatorisch verbesserungsfähige Tätigkeiten und Abläufe werden durch systematische und regelmäßige Überprüfungen erkannt und können so verbessert werden.

Zeitliche Fristen für die Einführung von QM

Gesetzlich festgelegt wurde die QM-Einführung bereits im Jahr 2006 mit dem Inkrafttreten der „Qualitätsmanagement-Richtlinie vertragsärztliche Versorgung“ des Gemeinsamen Bundesausschusses. Demnach ist mit Aufnahme der vertragsärztlichen

Tätigkeit innerhalb von fünf Jahren schrittweise ein QM-System einzuführen. Folgende Phasen sind für die QM-Implementierung vorgesehen:

- Zwei Jahre für Planung und Orientierung
 - ▶ Benennung von Qualitätszielen
 - ▶ Analyse der QM-Systeme
 - ▶ Schriftliche Selbstbewertung zur Analyse des Ist-Zustandes
 - ▶ Benennung von QM-Verantwortlichen
- Weitere zwei Jahre für die Umsetzung der konkreten Anforderungen
 - ▶ Maßnahmen zur Einführung von QM umsetzen

- Ein Jahr für Selbstüberprüfung der Wirksamkeit des QM
 - ▶ Bewertung der Umsetzung der QM-Instrumente
 - ▶ Überprüfung der Zielerreichung
- Danach fortlaufende Weiterentwicklung als ständiger Verbesserungsprozess

Wie ist mit der QM-Einführung zu beginnen?

Zu Beginn ist die Bearbeitung eines Themas sinnvoll, bei dem das Team durch Veränderungen schnell spürbare Verbesserungen erlebt. Sichtbare Erfolge sind am Anfang besonders wichtig, um die Motivation des gesamten Teams zu steigern.

**EIN WEG
ENTSTEHT
INDEM MAN IHN GEHT!**

medatix 

**ÜBERALL BEHANDELN,
WO SIE GEBRAUCHT WERDEN**

Ob Laptop, Tablet oder Smartphone – Sie haben alle Patientendaten dabei, wenn Sie unterwegs sind. Auf dem Weg zum Notfall. Zum Hausbesuch oder ins Wochenende. Und weil Ihre Daten automatisch synchronisiert werden, können Sie sich ganz darauf konzentrieren, Arzt zu sein.

Mehr erfahren unter: alles-bestens.medatixx.de

Mögliche Startpunkte können Regelungen zur Dokumentation in der Patientenakte sein. Vorschläge zum besseren Ablauf diagnostischer und therapeutischer Eingriffe oder die Einführung eines Erinnerungssystems für Vorsorgeuntersuchungen zählen

ebenfalls dazu. Hohe Priorität hat auch die Regelung des Notfallmanagements: Wo befindet sich die Notfallsausrüstung? Kann das gesamte Team mit der Ausstattung arbeiten? Welche Notfallkriterien wurden festgelegt? Im QM ist stets der Gesamtprozess zu betrachten;

das bedeutet: **Wer macht was wie und wann?** Dabei sind die gesetzlichen Anforderungen zu beachten. Die nachfolgenden zehn Schritte sollen eine Orientierung bieten, wie mit der Implementierung eines praxisinternen QM begonnen werden kann.

Qualitätsmanagement in 10 Schritten:

1. Entscheidung für QM treffen und Praxisteam einbinden

- ▶ Festlegung des Praxisinhabers zur Einführung von QM
- ▶ Besprechung mit dem gesamten Praxisteam

2. QM-Koordinator/QM-Beauftragter

- ▶ Übertragung der Koordination an einen Mitarbeiter

3. QM-System auswählen

- ▶ Auswahl des QM-Systems durch Praxisinhaber und QM-Koordinator
- ▶ Ggf. Teilnahme an Schulung (z. B. QEP®-Seminar oder „QM-Start“ der KVSA)

4. Ist-Stand prüfen

- ▶ Überprüfung des Ist-Zustandes (welche QM-Instrumente werden bereits genutzt, wo besteht Verbesserungspotenzial oder Handlungsbedarf)
- ▶ Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (z. B. Datenschutz und Hygiene)
- ▶ Nutzung des Selbstbewertungsbogens der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, abrufbar

unter www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement

5. Zielfestlegung und Start

- ▶ Auf Basis der durchgeführten Selbstbewertung konkrete Verbesserungen ableiten
- ▶ Festlegung von Zielen (vier bis fünf Ziele zu Beginn)
- ▶ Festgelegte Qualitätsziele in Zeit- und Maßnahmenplan integrieren

6. Verantwortlichkeiten regeln

- ▶ Neben dem QM-Koordinator sind ggf. weitere Verantwortlichkeiten festzulegen (z. B. für Datenschutz, Arbeitsschutz, Hygiene oder Notfallmanagement)

7. Praxisabläufe festlegen

- ▶ Besprechung der sicherheitsrelevanten und fehleranfälligen Praxisabläufe (z. B. invasive Tätigkeiten, komplexe diagnostische Untersuchungen, Verordnung von Arzneimitteln)
- ▶ je nach Größe des Teams und Anzahl der beteiligten Mit-

arbeiter sollten die wichtigsten Abläufe schriftlich festgehalten werden.

8. Offen für Verbesserungen sein

- ▶ Im Team ist offen mit Beschwerden, (Beinahe-)Fehlern und Risiken umzugehen.
- ▶ Akute Probleme sind sofort zu klären; andere Probleme können in der nächsten Teambesprechung geklärt werden.
- ▶ Bericht und Auswertung aller Risiken und Missstände; hilft bei der Feststellung und Abstellung der entsprechenden Ursachen

9. Weitermachen

- ▶ Regelmäßig ist im Team über die QM-Maßnahmen zu sprechen.
- ▶ Vereinbarungen sind schriftlich festzuhalten und mit einem Verantwortlichen sowie einem Termin zu verbinden.

10. Umsetzung regelmäßig überprüfen

- ▶ Die Umsetzung der Vorhaben im QM ist regelmäßig zu prüfen. Dies ermöglicht eine ständige Weiterentwicklung des QM-Systems.

Quelle:

PraxisWissen: Qualitätsmanagement in der Praxis (Kassenärztliche Bundesvereinigung, 2015)

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen zum Thema? Gern können Sie sich an Christin Richter unter 0391 627-6446 oder per Mail an Christin.Richter@kvsa.de wenden.

Arzneimittel

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII (Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat weitere Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln wie folgt gefasst:

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/Vergleichstherapie/Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten
Cerdelga® (Eliglustat)	<p>Cerdelga® ist für die Langzeitbehandlung von erwachsenen Patienten mit Morbus Gaucher Typ 1 (GD1) bestimmt, die in Bezug auf Cytochrom-P450 Typ 2D6 (CYP2D6) langsame Metabolisierer (poor metabolisers, PMs), intermediäre Metabolisierer (intermediate metabolisers, IMs) oder schnelle Metabolisierer (extensive metabolisers, EMs) sind.</p> <p>Cerdelga® ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden. Gemäß § 35a SGB V gilt der medizinische Zusatznutzen durch die Zulassung als belegt.</p> <p>Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Eliglustat sollte nur durch in der Therapie von Patienten mit Morbus Gaucher Typ 1 oder anderen erblichen Stoffwechselerkrankungen erfahrene Ärzte erfolgen.</p> <p>Vor Beginn einer Behandlung mit Eliglustat muss bei den Patientinnen und Patienten eine CYP2D6-Genotypisierung vorgenommen werden, um deren CYP2D6-Metabolisierungsstatus zu bestimmen.</p> <p>Eliglustat sollte bei Patientinnen und Patienten, die CYP2D6 ultraschnelle Metabolisierer sind oder bei unklarem Metabolisierungsstatus nicht angewendet werden.</p> <p>Der Inhaber der Genehmigung für das Inverkehrbringen muss sicherstellen, dass in jedem Mitgliedsstaat, in dem Cerdelga® vertrieben wird, alle Ärzte, die voraussichtlich Eliglustat verschreiben werden, den Leitfaden für Ärzte erhalten. Zudem muss er sicherstellen, dass alle Patientinnen und Patienten einen Therapiepass erhalten.</p>	nicht quantifizierbar	1. Oktober 2015

Arzneimittel

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/Vergleichstherapie/Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten
<p>Gilenya® (Fingolimod)</p> <p>Ablauf der Be- fristung</p> <p>Die Angaben zu Fingolimod in der Fassung des Beschlusses vom 29. März 2012 (BAnz AT 15.06.2012 B3) werden aufge- hoben.</p>	<p>Gilenya® ist als krankheitsmodifizierende Monotherapie von hochaktiver schubförmig-remittierend verlaufender Multipler Sklerose bei folgenden Gruppen erwachsener Patienten angezeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patienten mit hoher Krankheitsaktivität trotz Behandlung mit mindestens einer krankheitsmodifizierenden Therapie* (Ausnahmen und Information zu Auswaschphasen siehe Abschnitt 4.4 und 5.1 der Fachinformation). Dabei kann es sich um Patienten handeln, die nicht auf einen vollständigen und angemessenen (normalerweise mindestens ein Jahr andauernden) Zyklus mindestens einer krankheitsmodifizierenden Therapie angesprochen haben. Diese Patienten sollten während der Therapie im vorangegangenen Jahr mindestens einen Schub gehabt haben und sie sollten mindestens neun T2-hyperintense Läsionen im kranialen MRT oder mindestens eine Gadolinium-anreichernde Läsion aufweisen. Ein Patient, der nicht auf die Therapie anspricht („Non-Responder“), lässt sich ebenso als ein Patient mit einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten oder vermehrten Schubrate oder anhaltend schweren Schüben definieren. • Patienten mit rasch fortschreitender, schwerer schubförmig-remittierend verlaufender Multipler Sklerose, definiert durch zwei oder mehr Schübe mit Behinderungsprogression in einem Jahr, und mit einer oder mehr Gadolinium-anreichernden Läsionen im MRT des Gehirns oder mit einer signifikanten Erhöhung der T2-Läsionen im Vergleich zu einer kürzlich durchgeführten MRT. <p>* Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf das zum Zeitpunkt des Beschlusses über die Nutzenbewertung von Fingolimod nach § 35a SGB V vom 29.03.2012 (BAnz AT 15.06.2012 B3) zugelassene Anwendungsgebiet, d. h. auf mit Beta-Interferon (INF-β) vorbehandelte Patienten.</p> <p>a) Patienten mit hochaktiver schubförmig-remittierend verlaufender Multipler Sklerose mit hoher Krankheitsaktivität, die nicht auf einen vollständigen und angemessenen normalerweise mindestens ein Jahr andauernden Zyklus mit mindestens einer krankheitsmodifizierenden Therapie (Interferon-β) angesprochen haben. (Dauer der Vorbehandlung mit mindestens einer krankheitsmodifizierenden Therapie ≥ 1 Jahr)</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Glatirameracetat</p> <p>b) Patienten mit hochaktiver schubförmig-remittierend verlaufender Multipler Sklerose mit hoher Krankheitsaktivität, die noch keine ausreichende krankheitsmodifizierende Therapie (mit Interferon-β) erhalten haben. (Dauer der Vorbehandlung mit Interferon-β < 1 Jahr)</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Fortführung der mit Beta-Interferonen begonnenen krankheitsmodifizierenden Therapie mit einer gemäß Zulassung optimierten Dosierung bis zu einem angemessenen Zyklus (normalerweise mindestens ein Jahr andauernd).</p> <p>c) Patienten mit rasch fortschreitender schwerer schubförmig-remittierend verlaufender Multipler Sklerose</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Glatirameracetat oder Beta-Interferone 1a oder 1b</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p>	<p>a) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>b) Hinweis auf einen beträchtlichen Zusatznutzen</p> <p>c) Hinweis auf einen geringen Zusatznutzen gegenüber Interferon-β 1a</p>	<p>1. Oktober 2015</p>

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/Vergleichstherapie/Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten
	<p>Über die in der Fachinformation von Fingolimod enthaltenen Informationen hinaus wird auf die in den folgenden Rote-Hand-Briefe adressierten Erkenntnisse zu schwerwiegenden Nebenwirkungen und die entsprechenden Überwachungsmaßnahmen verwiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rote-Hand-Briefe vom 27. Januar 2012, 30. April 2012 und 8. Januar 2013 mit Empfehlungen zur kardiovaskulären Überwachung • Rote-Hand-Brief vom 18. November 2013 mit Informationen über das Auftreten von zwei Fällen eines hämophagozytischen Syndroms (HPS) mit Todesfolge • Rote-Hand-Brief vom 4. Mai 2015 mit Informationen über das Auftreten einer PML bei einem Patienten, der zuvor kein Natalizumab (Tysabri®) oder andere immunsuppressive Arzneimittel erhalten hatte. <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung ist von einem Facharzt für Neurologie oder von einem Facharzt für Nervenheilkunde, mit Erfahrung in der Behandlung der Multiplen Sklerose, durchzuführen.</p>		

Die Beschlüsse zur Nutzenbewertung werden immer in einer gekürzten Fassung veröffentlicht. Vor der Verordnung sollte daher der vollständige Beschluss zur Kenntnis genommen werden.

Die gesamte Anlage XII mit allen Beschlüssen zur Nutzenbewertung und die dazugehörigen Tragenden Gründe stehen auf den Seiten des G-BA unter www.g-ba.de >> Informationsarchiv >> Richtlinien >> Arzneimittel-Richtlinie >> Anlage XII bzw. unter der Rubrik „(Frühe) Nutzenbewertung nach Paragraph 35a SGB V“ zur Verfügung.

Tipp: Eine zusammenfassende Darstellung aller Verfahren zur Nutzenbewertung und Informationen zu Praxisbesonderheiten nach § 106 Abs. 5a SGB V befinden sich auf der Homepage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter <http://www.kbv.de/html/2308.php>.

■ mk

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V (verordnungsfähige Medizinprodukte)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat Änderungen der Anlage V der Arzneimittel-Richtlinie beschlossen.

A. In der Zeile „Oculentis BSS“ wird die Befristung der Verordnungsfähigkeit verlängert bis zum 14. Dezember 2017.

Produktbezeichnung	Medizinisch notwendige Fälle	Befristung der Verordnungsfähigkeit
Oculentis BSS	Zur Irrigation im Rahmen extraokulärer und intraokulärer Eingriffe.	14. Dezember 2017

Diese Änderung der Richtlinie ist mit Wirkung vom 30. August 2015 in Kraft getreten.

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

B. In der Zeile „Visco HYAL 1.0“ wird die Produktbezeichnung geändert in „myVISC Hyal 1.0“ und die Befristung der Verordnungsfähigkeit verlängert bis zum 1. Juli 2018. In der Zeile „Visco HYAL 1.4+“ wird die Bezeichnung geändert in „Microvisc® plus“ und die Verordnungsfähigkeit verlängert bis zum 31. Oktober 2016.

Produktbezeichnung	Medizinisch notwendige Fälle	Befristung der Verordnungsfähigkeit
myVISC Hyal 1.0	Zur Anwendung als Operationshilfe in der Ophthalmochirurgie des vorderen Augenabschnittes.	1. Juli 2018
Microvisc® plus		31. Oktober 2016

Diese Änderungen der Richtlinie sind mit Wirkung vom 17. September 2015 in Kraft getreten.

Achtung: In den bestehenden Verträgen zur Abgeltung der Sachkosten bei der Durchführung von ambulanten Katarakt-Operationen (alle Krankenkassen, außer Knappschaft) sind die viskochirurgischen Materialien wie Viskoelastika in den Gesamtpauschalen enthalten.

Der Beschluss und die Tragenden Gründe zum Beschluss sind abrufbar auf der Internetseite des G-BA unter www.g-ba.de >> Informationsarchiv >> Beschlüsse >> Arzneimittel >> Anlage V. Die Anlage V ist Bestandteil der Arzneimittel-Richtlinie und abrufbar unter www.g-ba.de >> Informationsarchiv >> Richtlinien.

• hd

Wirkstoff AKTUELL jetzt mit „Drug Facts Box“

Die Publikation „Wirkstoff AKTUELL“ wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Zusammenarbeit mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) erstellt.

Aktuelle Ausgabe zu Umeclidinium/Vilanterol

In der aktuellen Ausgabe zur Wirkstoffkombination Umeclidinium/Vilanterol (Wirkstoff AKTUELL, Ausgabe 3/2015) zur bronchialerweiternden Erhaltungstherapie zur Symptomlinderung bei erwachsenen Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) werden erstmalig die wichtigsten Arzneimittelfakten zu Indikation, Nutzen, Kontraindikationen, Warnhinweisen und Kosten einschließlich der wichtigsten Studienergebnisse in einer Faktenbox zusammengefasst. Diese „Drug Facts Box“ soll auf übersichtliche Weise über Nutzen und Risiken eines Arzneimittels informieren und eine rasche Einordnung des Arzneimittels in das therapeutische Spektrum einer Erkrankung ermöglichen. Sie unterstützt den verordnenden Arzt auch bei der Beratung seiner Patienten.

Nach dem Selbststudium können Ärzte auf dem Online-Fortbildungsportal der KBV ihr Wissen zur Therapie mit der Wirkstoffkombination Umeclidinium/Vilanterol anhand von Multiple-Choice-Fragen testen. Werden alle zehn Fragen richtig beantwortet, werden zwei CME-Punkte vergeben. Bei sieben bis neun richtigen Antworten gibt es einen Fortbildungspunkt.

Arzneimittel

Hinweis: Fortbildungsportal ist umgezogen

Das Fortbildungsportal der KBV steht seit einiger Zeit im Sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (SNK) zur Verfügung und ist unter folgender Adresse erreichbar:

<https://snk-app-portal.kv-safenet.de>

Für den Zugriff werden ein KV-SafeNet*-Zugang sowie Zugangsdaten zu KVSAonline benötigt. Informationen zu KV-SafeNet* sowie zur Anforderung von Zugangsdaten stehen auf den Internetseiten der KVSA unter

http://www.kvsa.de/praxis/it_in_der_praxis.html

zur Verfügung. Für eine individuelle Beratung steht der IT-Service der KVSA (E-Mail: it-service@kvsa.de / Tel. 0391 627-7000) bereit.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),

Tel. 0391 627-6437

Josefine Müller (jm),

Tel. 0391 627-6439

Heike Drückler (hd),

Tel. 0391 627-7438

■ mk

Hinweise auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch

Folgende Meldungen eines möglichen Arzneimittelmissbrauchs liegen uns aktuell vor:

Fall 1 (Region Harz)

Bei einem 35-jährigen Patienten, wahrscheinlich wohnhaft in Blankenburg (LK Harz) und versichert bei der DAK Gesundheit, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Fentanyl 50 µg-haltigen Pflastern**.

Der Patient habe in der ersten meldenden Arztpraxis angegeben, unter Skoliose und Osteochondrose der Wirbelsäule zu leiden. Nach einem Bandscheibenvorfall im Juni dieses Jahres benötige er o.g. Fentanyl-haltige Pflaster. Der Patient habe erklärt, dass er gerade umgezogen sei und einen neuen Hausarzt suche. Vier Tage später habe sich der Patient in der zweiten meldenden Arztpraxis vorgestellt und um die Verordnung der angeführten Arzneimittel gebeten. Der Patient habe wiederum angegeben, nach einem Wohnortwechsel einen neuen Hausarzt zu suchen. Er leide unter Skoliose und Morbus Scheuermann und habe von seinem behandelnden Orthopäden Verordnungen über Fentanyl-haltige Pflaster erhalten. Die telefonische Rücksprache mit dem Orthopäden habe ergeben, dass dieser nie Fentanyl-haltige Pflaster, sondern Oxycodon 40 mg-haltige Retardtabletten in unregelmäßigen Abständen verordnet habe.

Fall 2 (Region Harz)

Bei einem 16-jährigen Patienten, wohnhaft in Bad Harzburg und versichert bei der BKK Salzgitter, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Tramadol-haltigen Arzneimitteln**.

Der Patient leide an Skoliose und habe sich in der meldenden Arztpraxis mit Rückenschmerzen vorgestellt. Er habe um die Verordnung der o.a. Arzneimittel gebeten, da andere Analgetika nicht helfen würden. Laut telefonischer Rücksprache mit dem vorbehandelnden Arzt bestehe ein Missbrauch von Tramadol-haltigen Arzneimitteln und Arzneimitteln mit anderen Wirkstoffen.

* Disclaimer: Bitte beachten Sie, dass KV-SafeNet nicht mit der Firma SafeNet, Inc., USA, in firmenmäßiger oder vertraglicher Verbindung steht.

Arzneimittel

Fall 3 (Region Harz)

Bei einem ca. 50-jährigen Patienten mit unbekanntem Wohnsitz und Versichertenstatus, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmisbrauchs von **Diazepam-haltigen Arzneimitteln 10 mg**.

Laut meldender Arztpraxis habe der Patient ein gefälschtes Privatrezept der Praxis in der Apotheke eingereicht. Der Patient sei in der Arztpraxis weder bekannt noch dort vorstellig geworden.

Allgemeine Hinweise:

Sollten sich Patienten vorstellen, bei denen sich der Verdacht auf einen Arzneimittelmisbrauch ergibt, bitten wir um Mitteilung. Dafür steht ein Meldebogen zur Verfügung. Für den Umgang mit arzneimittelabhängigen Patienten hat die KVSA einen Stufenplan erstellt.

Fall 4 (Region Halle)

Bei einer 28-jährigen Patientin, wohnhaft in Halle und versichert bei der KKH, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmisbrauchs von **Oxycodon-haltigen Retardtabletten (Targin® 10 mg / 5 mg und 20 mg / 10 mg)**.

Nach Umstellung ihrer Schmerztherapie auf Targin® 10 mg / 5 mg habe sich die Patientin laut der meldenden Arztpraxis in kurzen Abständen in anderen Praxen vorgestellt und um die Verordnung von Targin® 10 mg / 5 mg und 20 mg / 10 mg gebeten.

Fall 5 (Region Anhalt-Bitterfeld)

Bei einem 43-jährigen Patienten, nach dessen Angaben wohnhaft in Rosian (LK Jerichower Land) und/oder Sandersdorf (LK Anhalt Bitterfeld) und versichert bei der IKK gesund plus, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmisbrauchs von **Fentanyl-haltigen Pflastern, Oxycodon-haltigen Arzneimitteln und Tilidin-haltigen Arzneimitteln**.

Der Patient leide nach einem Bandscheibenvorfall der Lendenwirbelsäule an chronischen Schmerzen. Er habe sich in der meldenden Arztpraxis mehrmals mit der Bitte um Verordnung der o.a. Arzneimittel vorgestellt. Als Begründung habe er angeführt, dass sein Hausarzt nicht da sei bzw. er die Praxis seines Hausarztes nicht aufsuchen könne. Laut Rücksprache der meldenden Arztpraxis mit dem Hausarzt habe dieser dem Patienten regelmäßig die benötigten Arzneimittel verordnet. Es bestünde schon seit längerem der Verdacht auf einen Arzneimittelabusus.

Ansprechpartnerin:
Anke Rößler
Tel. 0391 627-6448

Meldebogen und Stufenplan können telefonisch oder online unter www.kvsa.de >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Verdachtsfälle Arzneimittelmisbrauch abgefordert werden.

Heilmittel

Genehmigungsverzicht für Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls

Nach § 8 Abs. 4 der Heilmittel-Richtlinie (HeilM-RL) sind Verordnungen außerhalb des Regelfalls vom Arzt auf dem Verordnungsvordruck besonders medizinisch zu begründen. Gleichzeitig hat er eine prognostische Einschätzung über die noch erforderlichen Behandlungseinheiten abzugeben.

Begründungspflichtige Verordnungen sind der zuständigen Krankenkasse **vom Patienten** zur Genehmigung vorzulegen. Einige Praxen von Heilmittelerbringern bieten ihren Patienten die Weiterleitung der Verordnung an die Krankenkasse als Service an. Wird die Verordnung bei der Krankenkasse vorgelegt, übernimmt sie die Kosten für die verordneten Heilmittel bis zum Zugang der Entscheidung über den Genehmigungsantrag. Im Falle einer Ablehnung endet die Kostenübernahme mit dem Tag des Zugangs des ablehnenden Bescheides.

Verzichtet eine Krankenkasse auf ein Genehmigungsverfahren für die Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls, entspricht dies rechtlich gesehen einer Genehmigung gegenüber den Heilmittelerbringern. Die Krankenkasse ist verpflichtet, die Kassenärztliche Vereinigung über den Genehmigungsverzicht zu informieren. Patienten oder Heilmittelerbringer müssen Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls dann der zuständigen Krankenkasse nicht mehr vorlegen. Damit können die Heilmittelerbringer die von ihnen gemäß ärztlicher Verordnung erbrachten Leistungen ohne vorherige Genehmigung mit der Krankenkasse abrechnen.

Ärzte erhalten diese Informationen, damit sie ihre Patienten entsprechend beraten können. Im Falle von Änderungsmitteilungen der Krankenkassen werden diese aktualisiert.

Aktueller Hinweis

Die **energie-BKK** verzichtet über den 31.12.2015 hinaus bis auf Weiteres auf ein Genehmigungsverfahren bei Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls. Somit müssen hier die Patienten Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls nicht genehmigen lassen.

Genehmigungsverzichte (Stand: 28. September 2015)

Ersatzkassen/vdek (BARMER GEK, TK, DAK-Gesundheit, KKH, HEK, Handelskrankenkasse (hkk))

Knappschaft

BIG direkt gesund

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

31 Betriebskrankenkassen, dazu gehören:

Bahn-BKK

BKK24

BKK advita

BKK der MTU Friedrichshafen GmbH

BKK Deutsche Bank AG

BKK Diakonie

Heilmittel

BKK Gildemeister Seidensticker
 BKK Groz-Beckert
 BKK Merck
 BKK Mobil Oil
 BKK ProVita
 BKK Publik
 BKK RWE
 BKK Salzgitter
 BKK Technoform
 BKK VBU
 BKK VDN
 BKK Wirtschaft & Finanzen
 BKK Würth
 Bosch BKK
 Daimler BKK
 Deutsche BKK
 E.ON BKK
 energie-BKK
 mhplus BKK
 pronova BKK
 R+V BKK
 Salus BKK
 Securvita BKK
 TUI BKK
 Vaillant BKK

Besonderheiten

A. IKK gesund plus (Bereich Ost und West)

Genehmigungs**verzicht** für die Indikationsschlüssel ZN1, ZN2, AT3, LY2, LY3 und EX4

B. AOK Sachsen-Anhalt

Genehmigungs**pfl**icht für Maßnahmen der Physikalischen Therapie
 klassische Massagetherapie (KMT)
 standardisierte Heilmittelkombinationen D1
 alle ergotherapeutischen Leistungen

Ansprechpartnerin:

Anke Rößler

Tel. 0391 627-6448

Genehmigungsverfahren für Heilmittelverordnungen bei langfristigem Heilmittelbedarf

Patienten mit schweren dauerhaften funktionellen/strukturellen Schädigungen haben durch die Regelung des § 8 Abs. 5 der Heilmittel-Richtlinie (HeilM-RL) die Möglichkeit, medizinisch notwendige und dauerhaft benötigte Heilmittel für mindestens ein Jahr von ihrer Krankenkasse genehmigt zu bekommen, wenn ein andauernder Behandlungsbedarf mit Heilmitteln zu erwarten ist. Vertragsärztlich tätige Ärzte können im Rahmen des genehmigten langfristigen Heilmittelbedarfs Heilmittel entsprechend der HeilM-RL verordnen, ohne dass diese Gegenstand

Heilmittel

von Wirtschaftlichkeitsprüfungen sind. Der langfristige Heilmittelbedarf besteht in der Regel bei Vorliegen der Diagnosen nach der Anlage 8.2 zur Prüfvereinbarung.

Bei **Krankenkassen ohne individuelles Genehmigungsverfahren** kann der Patient mit einer Verordnung des Arztes die Heilmitteltherapie unmittelbar beginnen. Ein Antrag auf Genehmigung einer langfristigen Heilmittelbehandlung ist nicht erforderlich. Bei **Krankenkassen mit individuellem Genehmigungsverfahren** kann der Patient bei der Krankenkasse eine Genehmigung einer langfristigen Heilmittelbehandlung beantragen. Bei nicht gelisteten Diagnosen, die jedoch bezüglich der Schwere und Dauerhaftigkeit der Schädigungen mit den in der Anlage 8.2 aufgeführten Diagnosen vergleichbar sind, hat der Patient die Möglichkeit bei der Krankenkasse eine Genehmigung einer langfristigen Heilmittelbehandlung zu beantragen.

Aktuell verzichtet die **energie-BKK über den 31.12.2015 hinaus bis auf Weiteres** auf ein Genehmigungsverfahren für Heilmittelverordnungen bei langfristigen Heilmittelbedarf bei Vorliegen einer Diagnose nach Anlage 8.2. Somit entfällt die Notwendigkeit einer Antragstellung auf langfristige Genehmigung von Heilmitteln durch den Patienten.

Damit verzichten derzeit folgende Krankenkassen auf die Genehmigung für langfristige Heilmittelbehandlungen gemäß den Diagnosen der Anlage 8.2 der Prüfvereinbarung (**Stand: 28.09.2015**):

Ersatzkassen (BARMER GEK, TK, DAK-Gesundheit, KKH, HEK, Handelskrankenkasse (hkk))

Primärkassen

AOK Sachsen-Anhalt
Knappschaft
AOK Bayern
BIG direkt gesund
IKK Südwest
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

15 Betriebskrankenkassen, dazu gehören:

actimonda Krankenkasse
BKK EWE
BKK Groz-Beckert
BKK Mobil Oil
BKK Publik
BKK Salzgitter
BKK Technoform
BKK VBU
BKK VDN
VIACTIV Krankenkasse (ehemals BKK vor Ort)
Bosch BKK
Daimler BKK
energie-BKK
Novitas BKK
TUI BKK

Ansprechpartnerin:
Anke Rößler
Tel. 0391 627-6448

Impfen

Hinweise zur HPV-Impfung

Seit August 2014 empfiehlt die **Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut**, die Impfung gegen HPV für Mädchen im Alter von 9 bis 13 bzw. 14 Jahren, je nach verwendetem Impfstoff, durchzuführen. Wird die Durchführung der Grundimmunisierung versäumt oder ist die Impfserie nicht vollständig, können spätestens bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (d. h. bis zu dem Tag vor dem 18. Geburtstag) fehlende Impfungen nachgeholt werden. Dabei sind die Angaben in den Fachinformationen der Impfstoffe zu den Dosierungsschemata zu beachten.

In diesem Jahr hat die STIKO im Epidemiologischen Bulletin, Ausgabe Nr. 34/2015 ihre Empfehlungen zur Durchführung der Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) für Mädchen und weibliche Jugendliche konkretisiert.

Weiterhin gilt, dass im Alter von 9 bis 13 Jahren (Gardasil®) bzw. 9 bis 14 Jahren (Cervarix®) ein 2-Dosen-Impfschema mit einem Impfabstand von 6 Monaten zugelassen ist. Die STIKO weist jetzt mit einer neuen Formulierung darauf hin, dass bei Nachholimpfungen im Alter von über 13 Jahren bzw. über 14 Jahren oder bei einem Impfabstand von weniger als 6 Monaten zwischen der 1. und 2. Dosis eine 3. Impfstoffdosis erforderlich ist. Damit wird konkretisiert, dass die Patientinnen, bei denen im Alter von 13 bzw. 14 Jahren mit der Impfung gegen HPV begonnen wird, auch mit einem 2-Dosen-Impfschema geimpft werden können.

Bei der Verordnung ist zu beachten, dass **HPV-Impfstoff** nicht über Sprechstundenbedarf bezogen werden darf, sondern generell **auf den Namen der Patientin zu verordnen ist**.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Fehlverordnungen über Sprechstundenbedarf werden von den Krankenkassen bzw. der von ihnen beauftragten Rezeptprüfstelle Duderstadt (RPD) regelmäßig durch Rückforderungsanträge beanstandet. Ein nachträglicher Austausch fehlverordneter Sprechstundenbedarfsrezepte durch patientengebundene Rezepte ist nicht möglich.

■ hd

Sondervertrag Spezifische Immuntherapie bei einer Hausstaubmilbenallergie

An dem o.g. Vertrag können ab sofort alle AOK-Versicherten mit einer Hausstaubmilbenallergie teilnehmen, die erstmalig mit einer SIT (Spezifische Immuntherapie) gegen Hausstaubmilbenallergie beginnen oder zum Zeitpunkt der Einschreibung im ersten Jahr der Immunisierung sind.

Nachfolgende Vertragsärzte können teilnehmen und diese Patienten einschreiben:

- Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Fachärzte für Innere Medizin und Pneumologie sowie Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin **mit Nachweis** der Behandlung von mindestens 20 Allergiepazienten mit einer SIT innerhalb eines Jahres vor Abgabe der Teilnahmeerklärung
- Ärzte mit der Zusatz-Bezeichnung „Allergologie“ über mind. 1 Jahr **ohne Nachweis**
- O. g. Fachärzte, welche unter 1 Jahr vertragsärztlich tätig sind bzw. den Erwerb der Zusatzbezeichnung vor weniger als 1 Jahr erhalten haben, können bereits teilnehmen auch wenn die Anzahl von 20 Allergiepazienten mit einer SIT noch nicht erreicht wurde. Der Nachweis erfolgt nach einem Jahr vertragsärztliche Tätigkeit bzw. nach Erwerb der Zusatzbezeichnung.

Die Teilnahmeerklärungen der Ärzte sind an die KVSA und die Teilnahmeerklärungen der Versicherten sind an die AOK zu senden. Die Formulare können in der KVSA abgefordert oder eigenständig kopiert werden. Ziel des Vertrages ist die Senkung der Abbrecherquote, 90 % der Patienten sollen mindestens drei Jahre und können längstens fünf Jahre in Behandlung bleiben. Bei frühzeitiger erfolgreicher Beendigung der Therapie kann zusätzlich zur quartalsweisen Behandlungspauschale in Höhe von 15 Euro eine Erfolgsprämie abgerechnet werden.

Für Rückfragen und weitere Informationen zum Vertrag stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Teilnahmeerklärungen

Ansprechpartnerinnen:

Vertragsabteilung
Heike Fürstenau
Tel. 0391 627-6249
Heidi Reichel
Tel. 0391 627-6247

Praxiseröffnungen

Dr. med. Kristina Krömer,
Dr. med. Michael-Jan Schuhmann,
 Fachärzte für Urologie, angestellte
 Ärzte im ELBE-MVZ GmbH, Hars-
 dorfer Str. 30 a, 39110 Magdeburg,
 Tel. 0391 6073661
 seit 01.09.2015

Dipl.-Med. Hans Dauster, Facharzt für
 Allgemeinmedizin, angestellter Arzt in
 der Nebenbetriebsstätte ELBE-MVZ
 GmbH, Herderstr. 29, 39108 Magde-
 burg, Tel. 0391 81907520
 seit 01.09.2015

Dr. med. Horst Wendrich, Facharzt
 für Innere Medizin/Hausarzt, angestell-
 ter Arzt in der Nebenbetriebsstätte
 Landambulatorium Börde GmbH,
 Rudolf-Breitscheid-Str. 13 a, 39365
 Eilsleben, Tel. 039409 6111
 seit 01.09.2015

Dr. med. Alexander Krumnow,
 Facharzt für Orthopädie und Unfall-
 chirurgie, angestellter Arzt im Medi-
 zinischen Versorgungszentrum Qued-
 linburg, Diftfurter Weg 24, 06484
 Quedlinburg, Tel. 03946 9090
 seit 01.09.2015

Dr. med. Fabian Otto, Facharzt für
 Innere Medizin/Hausarzt, angestellter
 Arzt an der Elisabeth Ambulant gGmbH
 (MVZ), Mauerstr. 5, 06110 Halle
 seit 03.09.2015

Christiane Esdar, Fachärztin für Psy-
 chiatrie und Psychotherapie, angestellte
 Ärztin der Eigeneinrichtung KV Sachsen-
 Anhalt, Psychiatrie, Burgstr. 75, 29410
 Salzwedel, Tel. 03901 26070
 seit 01.10.2015

Dr. phil. Anja Schuster, Psycholo-
 gische Psychotherapeutin, Markt 22,
 06295 Eilsleben, Tel. 03475 6365678
 seit 01.10.2015

Dr. med. Felix Höche, Facharzt für
 Innere Medizin/Hausarzt, Mozartstr.
 24, 06114 Halle, Tel. 0345 5233409
 seit 01.10.2015

Lisa Sensecer, Kinder- und
 Jugendlichen-Psychotherapeutin,
 Leipziger Str. 10, 39112 Magdeburg,
 Tel. 0157 86784224
 seit 01.10.2015

Dr. med. Margit Moesenthin,
 Fachärztin für Innere Medizin/Haus-
 ärztin, Am Markt 2, 39619 Arendsee,
 Tel. 039384 985900
 seit 01.10.2015

Anja Schulz, Fachärztin für Allgemein-
 medizin, Hansering 12, 06108 Halle
 Tel. 0345 502244
 seit 01.10.2015

Dr. med. Andrea Großer, Fachärztin
 für Innere Medizin/Hausärztin, BAG
 mit **Antje Weichard,** Fachärztin für
 Allgemeinmedizin, Lübecker Str. 105,
 39124 Magdeburg, Tel. 0391 25199642
 seit 01.10.2015

Dr. med. Gerhard Ulrich, Facharzt für
 Nuklearmedizin. BAG mit A. Kästner,
 Fachärztin für Diagnostische Radiolo-
 gie, Dr. S. Schult, Fachärztin für Radio-
 logische Diagnostik, Dr. R. Steinke,
 Facharzt für Nuklearmedizin und Dr.
 David Löwenthal, Facharzt für Radio-
 logie, Dr. Dominic Müller, Facharzt für
 Nuklearmedizin Halberstädter Str. 125-
 127, 39112 Magdeburg, Tel. 0391
 6289410
 seit 01.10.2015

Dr. med. Katrin Haupt-Moldenhauer,
 Fachärztin für Neurologie, Berufsaus-
 übungsgemeinschaft mit Dr. H. Deike,
 Facharzt für Nervenheilkunde, T.
 Blaser und Dr. T.-O. Treuheit, Fach-
 ärzte für Neurologie, Ulrichplatz 2,
 39104 Magdeburg, Tel. 0391 2529188
 seit 01.10.2015

Marko Jakob, Facharzt für Chirurgie/
 Unfallchirurgie, Berufsausübungsge-
 meinschaft mit Dr. G. Lange, Facharzt
 für Chirurgie, Burgstr. 18-22, 39326
 Wolmirstedt, Tel. 039201 22851
 seit 01.10.2015

Dr. med. Franziska Thele,
Prof. Dr. med. habil. Hans-Joachim
Ahrendt, Fachärzte für Frauenheil-
 kunde und Geburtshilfe, angestellte
 Ärzte in der Nebenbetriebsstätte MVZ
 Universitätsklinikum Magdeburg
 gGmbH, Gerhart-Hauptmann-Str. 35,
 39108 Magdeburg, Tel. 0391 6717533
 seit 01.10.2015

Dr. med. Ines Frings, Fachärztin für
 Allgemeinmedizin, angestellte Ärztin
 am AMEOS Poliklinikum Halberstadt
 MVZ, Gleimstr. 5, 38820 Halberstadt,
 Tel. 03941 642722
 seit 01.10.2015

Ulrike Zilm, Fachärztin für Innere
 Medizin/Hausärztin, angestellte Ärztin
 am MVZ der Carl-von-Basedow-Klini-
 kum Saalekreis GmbH, Weiße Mauer
 52, 06217 Merseburg, Tel. 03461 274700
 seit 01.10.2015

Dr. med. Michael Scheven, Facharzt
 für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie,
 angestellter Arzt am amedes
 MVZ für Laboratoriumsdiagnostik,
 Mikrobiologie und Humangenetik,
 Halle/Leipzig GmbH, Leipziger Chaussee
 191f, 06112 Halle, Tel. 0345 44507100
 seit 01.10.2015

Daniel Marmelstein, Facharzt für
 Chirurgie, angestellter Arzt in der Ne-
 benbetriebsstätte ASKLEPIOS MVZ
 Weißenfels, Kleine Deichstr. 4, 06667
 Weißenfels Tel. 03443 306531
 seit 01.10.2015

Gesine Bojara,
Dipl.-Med. Rosita Bretschneider,
 Fachärzte für Frauenheilkunde und
 Geburtshilfe, angestellte Ärztinnen in
 der Nebenbetriebsstätte MVZ
 Martha-Maria gGmbH, Blücherstr. 40,
 06120 Halle, Tel. 0345 6871100
 seit 01.10.2015

Dr. med. Bianka Hohmann, Fach-
 ärztin für Frauenheilkunde und
 Geburtshilfe, angestellte Ärztin am
 Medizinischen Versorgungszentrum

des Städtischen Klinikums Dessau
gGmbH, Auenweg 38, 06847 Dessau-
Roßlau/OT Dessau, Tel. 0340 5013665
seit 01.10.2015

Dipl.-Psych. Janett Augustat, Psycho-
logische Psychotherapeutin, Breiteweg
144, 39179 Barleben, Tel. 0176 21550559
seit 05.10.2015

Michael Rabichev, Facharzt für
Allgemeinmedizin, Bahnhofstr. 12,
06217 Merseburg
seit 05.10.2015

Dr. med. Simone Tuchen, Fachärztin
für Augenheilkunde, August-Bebel-Str.
55a, 39288 Burg, Tel. 03921 2563033
seit 12.10.2015

Dipl.-Psych. Stefan Trautes, Psycho-
logischer Psychotherapeut, Isenschnibber
Str. 11, 39638 Gardelegen, Tel. 03907
777363
seit 15.10.2015

Qualitätszirkel – Neugründungen

Fachgebiet / Thema	Moderator	Ort	Datum
Psychotherapeutischer Qualitätszirkel	Dipl.-Psych. Janine Hartung	Magdeburg	13. Oktober 2015
Psychotherapeutischer Qualitätszirkel	Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Rafael Bernt, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	Sangerhausen	20. November 2015

Information: Annette Müller, Tel. 0391 627-6444, E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/ Planungsbereich	Reg.-Nr.:
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Magdeburg	
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Saalekreis	
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Jerichower Land	
HNO-Heilkunde (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Greppin	
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Halle, begrenzt auf: Neustadt und Silberhöhe	
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Halle	1785 / 15
Innere Medizin / Nephrologie	Berufsausübungsgemeinschaft	Raumordnungsregion Altmark	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Einzelpraxis	Havelberg	
Innere Medizin / Rheumatologie	Einzelpraxis	Zerbst	
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Magdeburg	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Einzelpraxis	Mansfeld-Südharz	
Augenheilkunde	Einzelpraxis	Osterburg	

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung **endet am 25.11.2015**.
Wir weisen darauf hin, dass sich die in der
Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls
um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.



Wir gratulieren ...

...zum 86.

Prof. Dr. med. Günter Baust
aus Petersberg, am 25. November 2015

...zum 83.

SR Dr. med. Klaus Penndorf
aus Magdeburg, am 11. Dezember 2015
SR Kurt Günther aus Magdeburg, am
14. Dezember 2015

...zum 82.

SR Dr. med. Dieter Weiher
aus Oschersleben, am 15. November
2015
Dr. med. Peter Olek aus Dessau,
am 3. Dezember 2015

...zum 81.

Dr. med. Manfred Burkhardt
aus Halle, am 13. Dezember 2015

...zum 80.

Ellen Liwerski aus Elsteraue /OT
Rehmsdorf, am 27. November 2015
Dr. med. Marianne Bethlehem
aus Wolfen, am 2. Dezember 2015
SR Erhard Teubner aus Magdeburg,
am 6. Dezember 2015

...zum 75.

Irene Heinemann aus Halle,
am 18. November 2015
Gitta Janssen aus Ballenstedt,
am 20. November 2015
Dipl.-Med. Siegfried Wagner
aus Weißenfels, am 20. November 2015
Dr. med. Elke Krause aus Halle,
am 23. November 2015

Dr. med. Gisela Arnold aus Stendal,
am 25. November 2015

Dr. med. Bärbel Moeller aus Halle,
am 27. November 2015

Dr. med. Bernd Rein aus Magdeburg,
am 27. November 2015

SR Dr. med. Thea Joswig aus Schöne-
beck, am 03. Dezember 2015

Dr. med. Renate Hebler aus Staßfurt,
am 6. Dezember 2015

Dr. med. Jürgen Maier aus Arendsee,
am 9. Dezember 2015

Horst Sura aus Biederitz,
am 11. Dezember 2015

Dr. med. Marietta Reiher
aus Magdeburg, am 13. Dezember
2015

...zum 70.

MR Dr. med. Hans-Wilhelm Sobek
aus Halle, am 28. November 2015

Dr. med. Olaf Winter aus Quedlin-
burg, am 28. November 2015

Sigrid Goltz aus Halle, am 30. Novem-
ber 2015

Dipl.-Psych. Joachim Hesse
aus Hettstedt, am 6. Dezember 2015

Dr. med. Christel Necker
aus Magdeburg, am 6. Dezember 2015

...zum 65.

Dipl.-Med. Thomas Hempel
aus Zerbst, am 16. November 2015

Juri Jemzow aus Sangerhausen,
am 20. November 2015

Dipl.-Psych. Brigitte Fritzsche
aus Magdeburg, am 25. November 2015

Dr. med. Tiberiu Parosanu aus Oster-
burg, am 25. November 2015

Dr. med. Anne-Elisabeth Franz
aus Naumburg, am 6. Dezember 2015

...zum 60.

Dipl.-Med. Ralph Sander aus Halle,
am 19. November 2015

Dipl.-Med. Hartmut Handke
aus Hettstedt, am 20. November 2015

Dr. med. Gerhild Bartels aus Magde-
burg, am 22. November 2015

Dipl.-Med. Klaus-Peter Kaiser aus
Naumburg, am 23. November 2015

Dr. med. Steffi Kühne aus Magdeburg,
am 24. November 2015

Dipl.-Med. Bernd Mittelstedt
aus Könnern, am 27. November 2015

Dipl.-Med. Dorothea Emse aus Halle,
am 28. November 2015

Dipl.-Med. Ines Angerhöfer
aus Bitterfeld-Wolfen/OT Wolfen,
am 4. Dezember 2015

Dr. med. Petra Muschke aus Magde-
burg, am 8. Dezember 2015

...zum 50.

Dirk Schwientek aus Ballenstedt,
am 15. November 2015

Peter Leidich aus Dessau-Roßlau /OT
Dessau, am 16. November 2015

Dr. phil. Wolfgang Pilz aus Magde-
burg, am 16. November 2015

Michael Wojna aus Coswig,
am 16. November 2015

Dr. med. Katrin Wesemeier aus Nied-
Börde /OT Dahlenwarsleben,
am 20. November 2015

Dr. med. Heike Schega aus Magde-
burg, am 28. November 2015

Arnd Wilsdorf aus Eisleben,
am 5. Dezember 2015

Dagmar Seige aus Halle,
am 6. Dezember 2015

Larissa Task aus Bitterfeld-Wolfen/OT
Holzweiß., am 11. Dezember 2015

Dr. med. Jörg Bodeutsch aus Salztal/
OT Salzmünde, am 12. Dezember 2015

25. Hausärztetag des Hausärztesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

vom 27. bis 29. November 2015 im
Harzer Kultur- und Kongresshotel
Wernigerode

Themen – 27.11.2015

- Transplantationsgesetz
- Gesundheitspolitisches Forum

Seminare – 28.11.2015

- 1 Der akute Notfall in der Hausarztpraxis
- 2 Versorgungsstruktur – Gefäßzentrum Kompetenz und Kooperation für die hausärztliche Versorgung
- 2/1 Harnwegsinfekte in der Hausarztpraxis/IHF Herausforderung Harninkontinenz: Antworten in der Uro-Geriatrie
- 3 Gelenkverschleiß – was nun?

- 3/1 Missempfinden in den Beinen Restless Legs Syndrom
- 3/2 Schwindel/IHF Fallbeispiele aus der Praxis
- 4 Dermatologie von Kopf bis Fuß Entzündliche Mykosen, Alopecia, Update Hautkrebs
- 4/1 Praxisabgabemanagement – Angebote von der KVSA und Partnern der Praxisbörse
- 5 Hausärztesverband Sachsen-Anhalt e.V. intern

Seminare – 29.11.2015

- 1 Impfmanagement/IHF
- 2 Psychotherapie bei chronischen Schmerzen
- 2/1 Plazebo – Kontextfaktoren und Schmerz?!
- 3 Kardioprotektion durch Sport – alternative Therapieoptionen

- 3/1 Mehr Netto vom Brutto – Gehalts-gestaltungen unter Beachtung des Mindestlohns Risiken und Nebenwirkungen der steuerlichen Betriebsprüfung
- 4 Workshop der Weiterbildungsverbände von Sachsen-Anhalt Podiumsdiskussion
- 4/1 Asthma/COPD / IHF
- 4/2 Allgemeinmedizin – Nah an der ambulanten Versorgung Workshop für Studierende und Weiterbildungsverbände

Information:

Hausärztesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Grabenstraße 9, 39218 Schönebeck
Tel. 03928 69170
Fax 03928 900555
E-Mail: info@haev-san.de
www.haev-san.de

Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Psychotherapie – fachgebunden“ ab November 2015

Ängste, psychosomatische Störungen und Depressionen sind auch in Sachsen-Anhalt weiter auf dem Vormarsch. Bisweilen dauert es einige Jahre, bevor sich die Betroffenen in eine Behandlung beim Psychiater oder Psychotherapeuten begeben. Wenn sie sich endlich entschließen, Hilfe in Anspruch zu nehmen, müssen sie oft mehrere Monate auf einen Termin warten. Die Wartelisten der Fachärzte für Psychiatrie und der Psychologischen Psychotherapeuten sind lang.

Abhilfe könnte nun ein neues Weiterbildungsangebot für Ärzte schaffen. Erstmals ab November 2015 haben nun auch Allgemeinmediziner und Fachärzte in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, an einem zweijährigen Weiterbildungs-

kurs in fachgebundener Psychotherapie teilzunehmen, der sie befähigt, Störungen im Zwischenbereich von Körper und Seele zu behandeln. Gerade wenn sich körperliche und psychische Erkrankungen gegenseitig bedingen, ist ein ärztlicher Zugang aus einer Hand hilfreich. Dadurch können Erkrankungen im körperlichen und psychischen Bereich früh diagnostiziert und behandelt werden. Für viele Patienten wird auf diese Weise ein niedrigschwelliger und zielgerichteter Zugang eröffnet.

Die psychotherapeutische Weiterbildung befähigt Fachärzte dazu, psychische Veränderungen schon frühzeitig zu erkennen und auch körperliche Erkrankungen durch psychotherapeutische Maßnahmen positiv zu beeinflussen.

Denn die fachgebundene Psychotherapie befähigt nicht zur psychotherapeutischen Behandlung, sondern eröffnet ein neues Feld zur kombinierten Behandlung. Das Magdeburger Ausbildungsinstitut für Psychotherapeutische Psychologie (MAPP) in Magdeburg und Halle bietet ab November 2015 für Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen die Möglichkeit, diese Weiterbildung in einer festen Gruppe zeitsparend innerhalb von zwei Jahren zu absolvieren.

MAPP-Institut

Klausenerstr. 15, 39112 Magdeburg
Tel. 0391 5355887
Fax 0391 53558898
E-Mail: info@mapp-institut.de
www.mapp-institut.de

Erinnerung

7. Psychotherapeutenball in Magdeburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Samstag, dem **21. November 2015**, beginnt um 18:00 Uhr unser Psychotherapeutenball im Hotel Ratswaage, Ratswaageplatz 1-4, 39104 Magdeburg. Es wird ein Abend mit Überraschungen bei toller Live-Musik mit der Band Tänzchentee und kulinarischen Genüssen. Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Freunde im Namen des Ar-

beitskreises der Psychotherapeuten herzlich ein.

Ihre Anmeldung ist verbindlich, wenn Sie 55,55 Euro pro Person unter Angabe Ihres Namens auf das unten angegebene Konto überweisen (für Ausbildungskandidaten nur 26,00 Euro). Vielleicht bekommen Sie noch unter dem Stichwort „Psychoball“ ein Zimmer im Hotel Ratswaage, Tel. 0391 5926111. Wir freuen uns auf Sie.

Rückfragen unter: 0391 5314100.

Bankverbindung

Sabine Tefikow
Psychoball
IBAN: DE 32 8105 32720641032102
BIC: NOLADE21MDG

Im Namen des Arbeitskreises der Psychotherapeuten, Sabine Tefikow

Umfrage zu Praxiskosten bis Ende November verlängert

Noch bis zum 30. November befragt das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung mehrere tausend Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten zur wirtschaftlichen Situation in ihrer Praxis. Die Ergebnisse liefern wichtige Daten für den ambulanten Versorgungsbereich.

An der aktuellen Befragung für das Praxis-Panel des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZiPP) haben sich bislang knapp 3.600 der knapp 38.000 angeschriebenen Praxen beteiligt. An alle anderen Praxen hat das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) jetzt ein Erinnerungsschreiben

mit der Bitte um Teilnahme verschickt. Die Umfrage war Mitte Juli gestartet.

KBV ruft zur Teilnahme auf

„Je mehr Ärzte und Psychotherapeuten sich an der Umfrage zu den Betriebs- und Investitionskosten in ihrer Praxis beteiligen, desto aussagekräftiger ist die Datengrundlage“, betont KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Gassen. Er appellierte an die Ärzte und Psychotherapeuten, unbedingt mitzumachen. Das ZiPP stelle eine wichtige Informationsbasis für die Honorarverhandlungen von KBV und Krankenkassen sowie für die Weiterentwicklung des EBM dar.

Erhoben werden Daten aus dem Zeitraum 2011 bis 2014, zum Beispiel zu Aufwendungen und Erlösen der Praxis aus kassen- und privatärztlicher Tätigkeit. Auch Informationen zur Personalausstattung, zur Versorgungsstruktur sowie zur Arbeitszeit der Praxisinhaber und Praxismitarbeiter werden benötigt.

So können Praxen mitmachen

Die angeschriebenen Ärzte und Psychotherapeuten haben einen mehrseitigen Fragebogen bekommen, den sie bis zum 30. November 2015 ausfüllen sollen. Die Angaben müssen vom Steuerberater testiert werden. Für den Aufwand bei Arzt und Steuerberater zahlt das Zi eine Aufwandspauschale von 200 Euro für Einzelpraxen und 350 Euro für Gemeinschaftspraxen.

Für Ärzte und Psychotherapeuten, die Fragen rund um das Praxis-Panel haben, hat das Zi eine Hotline eingerichtet: 030 4005-2444 (Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr).

Zi-Praxis-Panel

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) führt das Praxis-Panel jährlich im Auftrag der KBV und der Kassenärztlichen Vereinigungen durch. Es untersucht damit die Wirtschaftslage und die Versorgungsstrukturen in den Praxen niedergelassener Ärzte und Psychotherapeuten. In die Analyse fließen Daten zur kassen- und privatärztlichen Tätigkeit ein. Seit 2006 stehen damit wichtige Daten für die Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen bereit.

■ KBV/Praxisnachrichten

Fotoshooting 2016:
**jetzt
mitmachen!**

»Ein Fall für zwei.«

Im kommenden Jahr werden die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Kassenärztlichen Vereinigungen im Rahmen der bundesweiten Kampagne **»Wir arbeiten für Ihr Leben gern.«** das Thema **»Nähe«** in die Öffentlichkeit tragen. Und dafür suchen wir Ärzte und Psychotherapeuten wie Sie. Und jemanden, der Ihnen nahe ist: Sie haben ein besonders vertrauensvolles Verhältnis zu Ihren Patienten? Sie werden Ihre Praxis bald an einen Nachfolger übergeben? Oder Sie arbeiten besonders eng mit Ihren Kollegen zusammen? Dann geben Sie gemeinsam mit einem Patienten, Nachfolger/Vorgänger oder Kollegen dem Thema **»Nähe«** ein Gesicht und bewerben Sie sich für das Fotoshooting im Februar 2016.

Senden Sie einfach Ihr Foto zusammen mit weiterführenden Angaben (Name, Berufsbezeichnung inklusive Fachrichtung, KV-Region, Standort, Kontaktdaten, Alter) und einigen Stichworten zur Geschichte von Ihnen und Ihrem Gegenüber bis zum 6. Januar 2016 an kontakt@ihre-aerzte.de.



**Die Haus- und
Fachärzte**

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.

Beschlüsse des Zulassungsausschusses

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Olaf Mues, Facharzt für Chirurgie/Proktologie, Oberarzt an der Helios Klinik Köthen GmbH wird ermächtigt

- zur Behandlung von Patienten mit koloproktologischen Krankheitsbildern auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der ZB Proktologie, Gastroenterologen sowie niedergelassenen Chirurgen

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung, gegebenenfalls notwendige pathologische Leistungen zu veranlassen.

Stadt Dessau-Roßlau

Dr. med. Michael Meisel, Facharzt für Innere Medizin, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie am Diakonissenkrankenhaus Dessau wird ermächtigt

- zur Durchführung der transösophagealen Echokardiographie auf Überweisung von niedergelassenen echokardiographierenden Vertragsärzten

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Halle

Dr. med. Sabine Schmitt, Fachärztin für Orthopädie, Chefarztin der Klinik für Orthopädie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau wird ermächtigt

- zur Diagnostik und Therapie orthopädischer Problemfälle

Die bereits anbehandelten Patienten können weiterhin in der Behandlung von Frau Dr. Schmitt verbleiben.

auf Überweisung von niedergelassenen Orthopäden sowie FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie und niedergelassenen Vertragsärzten mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie und Rheumatologie

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Harz

Dr. med. Melanie Hübener, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Oberärztin an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Harzkrankenhaus Dorothea Christiane Erxleben GmbH in Quedlinburg wird ermächtigt

- zur Durchführung der ambulanten adjuvanten und neoadjuvanten Chemotherapie
- zur Durchführung ambulanter Transfusionen bei Patientinnen mit tumorbedingter und chemotherapieinduzierter Anämie

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung notwendige Überweisungen zu tätigen.

auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Frank Eder, Facharzt für Chirurgie/Visceralchirurgie, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie am AMEOS

Klinikum Halberstadt wird ermächtigt

- zur Durchführung von Leistungen auf dem Gebiet der Proktologie nach den Nummern 30600, 30601, 30610, 30611

auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, Hautärzten, endoskopisch tätigen Vertragsärzten, Urologen und Gynäkologen

- zur Nachsorge von Patienten mit malignen Tumorerkrankungen des Fachgebietes
- zur Behandlung von sekundär heilenden Wunden nach der Nummer 07340 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, fachärztlich tätigen Internisten und Hautärzten

- zur Behandlung des diabetischen Fußes nach der Nummer 02311 EBM

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten, die über die Genehmigung zur diabetischen Fußversorgung gemäß der Nummer 02311 EBM verfügen

- zur Durchführung von Endosonographien des Rektums und Anus

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

- für dermato-chirurgische Eingriffe nach den OPS-Nr 5-895.2a bis 2g und 5-895.20 bis 5-895.29 sowie 5-895.4a bis 4g und 5-895.40 bis 5-895.49, sofern diese im Band 2 des EBM in der jeweils gültigen Fassung aufgeführt sind

auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen

- sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 des EBM

Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Magdeburg

Prof. Dr. med. Stefanie Wolff,

Fachärztin für Chirurgie/Visceralchirurgie, Fachärztin für Gefäßchirurgie, Oberärztin in der Universitätsklinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. wird ermächtigt

- zur Indikationsstellung und Nachsorge im Rahmen bariatrischer Operationen, soweit es sich bei diesen um Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung handelt, ausschließlich bezogen auf die Operationsmethoden duodentaler Switch, Legen eines Magenbandes, eines Magenbypasses sowie zur Durchführung von Sleeve-Magenresektionen begrenzt auf zwei Jahre nach stationärem Eingriff und in Problemfällen auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten, Internisten und Chirurgen
Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Es wird die Berechtigung erteilt, zur laboratoriumsdiagnostischen- bzw. bildgebenden Diagnostik zu überweisen.

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Jörg Mittag, Facharzt für Innere Medizin, Ltd. Oberarzt an der Klinik für Kardiologie am Klinikum Magdeburg wird ermächtigt

- zur Durchführung der Erstkontrolle multiprogrammierbarer Herzschrittmacher, ICD und biventrikulärer Schrittmacher nach Implantation (Nr. 13552 EBM)

Das Datum der Implantation ist in der Abrechnung anzugeben.

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

- zur Kontrolle von Patienten bei Schrittmacher-/ Defibrillatorenproblemen nach der EBM-Nr. 13552

auf Überweisung von niedergelassenen Kardiologen sowie von niedergelassenen Vertragsärzten mit der Genehmigung zur Durchführung von Herzschrittmacherkontrollen

- sowie im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 des EBM

Befristet vom 15.07.2015 bis zum 30.06.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Mansfeld Südharz

Dr. med. Helga Krull, Fachärztin für Kinderheilkunde, Chefärztin der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin an der Helios Klinik Sangerhausen wird ermächtigt

- zur Ableitung und Auswertung von Elektroencephalogrammen nach der Nummer 04434 des EBM als Konsiliaruntersuchung sowie in diesem Zusammenhang die Nummer 01321 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Salzlandkreis

Dr. med. Christine Lehmann, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chefärztin der Frauenklinik am AMEOS Klinikum Schönebeck wird ermächtigt

- zur Durchführung ambulanter Chemotherapien bei gynäkologischen Malignomen (einschließlich Mamma-Ca) und der medikamentösen Therapie damit verbundener Komplikationen wie z.B. Myelosuppression

auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Hausärzten

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Andreas Mersdorf, Facharzt für Urologie, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie am AMEOS Klinikum Aschersleben wird ermächtigt

- zur Diagnostik und Therapie von fachgebietlichen Problemfällen, ausgenommen sind die Leistungen nach den Nummern 02322, 02323, 26310, 26324, 26325, 26340 des EBM

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung zur bildgebenden Diagnostik zu überweisen

auf Überweisung von niedergelassenen Urologen

Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Karl-Heinz Binias, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie/Internistische Intensivmedizin, Klinik für Innere Medizin/Kardiologie und Internistische Intensivmedizin am AMEOS Klinikum Schönebeck wird ermächtigt

- zur Durchführung der ambulanten Schrittmacher, ICD-Kontrollen gemäß der Nummer 13552 des EBM bei den Geräten, die am AMEOS Klinikum Schönebeck implantiert worden sind auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Befristet vom 15.07.2015 bis zum 30.06.2017

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Wittenberg

Prof. Dr. med. Helmut Zühlke, Facharzt für Chirurgie/Gefäßchirurgie, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, an der Paul-Gerhardt Diakonie Krankenhaus Pflege GmbH Lutherstadt Wittenberg wird ermächtigt

- zur Behandlung chirurgischer einschließlich visceralchirurgischer Problemfälle mit Ausnahme der

gefäßchirurgischen Problemfälle
- zur Durchführung von Chemotherapien, mit Ausnahme der Chemotherapie bei Erkrankungen der Mamma auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, Gynäkologen, Internisten,

Hausärzten sowie des Kuratoriums für Heimdialyse
Befristet vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2017
Es wird die Berechtigung erteilt, zur laboratoriumsdiagnostischen- bzw.

pathologischen Diagnostik zu überweisen.
Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Beschlüsse des Berufungsausschusses

Altmarkkreis Salzwedel

Dr. med. Dimitrios Argiropulos, hausärztlich tätiger Internist, Neuperverstr. 24, 29410 Salzwedel, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 26.02.2015 bis zum 31.03.2017 die Genehmigung zur Erbringung und Abrechnung fachärztlicher Leistungen nach der EBM-Ziffer 33072 (Duplexsonographie extremitätenversorgender Arterien) erteilt.
Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Burgenlandkreis

Dr. med. Jürgen Müller, Facharzt für Chirurgie/Thoraxchirurgie/Gefäßchirurgie und Chefarzt der Gefäß- und Thoraxchirurgischen Abteilung an der Asklepios Klinik Weißenfels, Naumburger Straße 76, 06667 Weißenfels, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016 ermächtigt auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen, Hausärzten, Chirurgen und Internisten zur Durchführung von Leistungen gemäß der EBM-Nr. 01321,

13662 und 33040 auf dem Gebiet der Thoraxchirurgie, auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen, Hausärzten, Chirurgen sowie Internisten für die Diagnostik gefäßchirurgischer Erkrankungen als Konsiliaruntersuchung nach den Nummern 01321 und 33061 des EBM sowie auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der Genehmigung zur Durchführung der EBM-Nr. 02311 sowie diabetologisch verantwortlichen Ärzten zur ambulanten diabetologischen Fußchirurgie nach der Nummer 02311 in Verbindung mit der Nummer 01321 des EBM.

- Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.
- Die Ermächtigung wird insgesamt auf eine Fallzahlbegrenzung von 550 Fällen pro Quartal festgesetzt.
- Durch den Berufungsausschuss wird die Ermächtigung erweitert und die Fallzahlbegrenzung auf 700 Fälle/Quartal erhöht.

Jerichower Land

Dr. med. Hans-Werner Lutteroth, Facharzt für Psychotherapeutische Me-

dizin und Psychotherapie und Chefarzt der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am AWO Fachkrankenhaus Jerichow, Johannes-Lange-Straße 20, 39319 Jerichow, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 29.01.2015 bis zum 31.03.2016 ermächtigt auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten sowie Ärzten des polizeiärztlichen Dienstes zur Durchführung der Leistungen des Fachgebietes Psychosomatische Medizin und Psychotherapie gemäß Kapitel 22 EBM begrenzt auf 25 Stunden pro Quartal.
Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Landkreis Harz

Dr. med. Burkhard Hoffmann, hausärztlich tätiger Internist, Damaschkestraße 12, 38871 Ilsenburg, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 26.02.2015 bis zum 31.03.2017 die Genehmigung zur Erbringung und Abrechnung fachärztlicher Leistungen nach der EBM-Ziffer 33022 (Duplex-Echokardiographie) für 150 Fälle/Quartal erteilt.
Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Stadt Halle

Dr. med. Claudia Bahn, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Chefärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara, Mauerstraße 5, 06110 Halle/Saale, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 29.01.2015 bis zum 31.03.2016 ermächtigt im direkten Zugang für die Behandlung erwachsener Patienten mit Essstörungen gemäß den EBM-Ziffern 35100, 35110, 35130, 35131, 35140, 35141, 35150, 35200, 35201 sowie 01321, 22220, 22221, begrenzt auf 50 Stunden pro Quartal. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Astrid Eichhorst, Fachärztin für Augenheilkunde an der Augenklinik am Universitätsklinikum Halle, Ernst-Grube-Str. 40, 06120 Halle/Saale, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 26.02.2015 bis zum 31.03.2017 ermächtigt auf Überweisung von Fachärzten für Augenheilkunde zur Erbringung der intravitrealen operativen Medikamentenapplikation (IVOM) nach den EBM-Ziffern 31371, 31372, 31373 und 06331 für 250 Fälle/Quartal. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Stadt Magdeburg

Dr. med. Rainer Hein, Facharzt für Urologie und Chefarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie und Uroonkologie an dem Klinikum Magdeburg gGmbH, Birkenallee 34, 39130 Magdeburg, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2016 ermächtigt auf

Überweisung von niedergelassenen Urologen als Zielauftrag zur Durchführung der Leistung nach der Nummer 26323 des EBM (Wechsel Uretherverweilschiene mittels Endoskopie).

- Durch den Berufungsausschuss wird die Ermächtigung erweitert und der Widerspruchsführer ab dem 22.01.2015 bis zum 31.03.2017 ermächtigt zur Durchführung einer ambulanten Sprechstunde für urologische Problemfälle auf Überweisung von niedergelassenen Urologen als Zielauftrag.

Dr. med. Matthias Krüger, Facharzt für Chirurgie/Proktologie/Notfallmedizin und Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Magdeburg gGmbH, Birkenallee 34, 39130 Magdeburg, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 22.01.2015 bis zum 30.06.2016 die Überweisungsbasis erweitert und zwar zusätzlich auf Überweisung der fachärztlichen Internisten, Gynäkologen und Hausärzte.

Landkreis Stendal

Dr. med. Gregor Thiele, hausärztlich tätiger Internist in 39539 Havelberg, Kirchplatz 7, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses ab dem 01.01.2015 bis zum 31.12.2016 die Genehmigung zur Erbringung und Abrechnung von radiologischen Leistungen gemäß den EBM-Ziffern 34240, 34241, 34242, 34243, 34244, 34245, 34246 und 34247 erteilt.

- Durch den Berufungsausschuss wird der Beschluss aufgehoben und der Widerspruchsführer erhält ab dem 29.01.2015 bis zum 31.03.2017 die Genehmigung zur Erbringung und

Abrechnung der radiologischen Leistungen gemäß EBM-Ziffern 34220, 34221, 34230, 34231, 34232, 34233, 34234, 34240, 34241, 34242, 34243, 34244, 34245, 34246 und 34247.

Salzlandkreis

Dr. med. Wolfgang Sens, hausärztlich tätiger Internist, Markt 16, 39435 Egel, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 22.01.2015 bis zum 31.03.2017 die Genehmigung zur Erbringung und Abrechnung des Ösophago-Gastroduodenalen Komplexes entsprechend den Nummern 13400 und 13402 des EBM erteilt.

Landkreis Wittenberg

Dr. med. Matthias Nehls-Münchhausen, Facharzt für Diagnostische Radiologie, Chefarzt des Institutes für Diagnostische Radiologie am Evangelischen Krankenhaus Paul Gerhardt Stift Wittenberg, Paul-Gerhardt-Straße 42-45, 06886 Lutherstadt Wittenberg, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 19.03.2015 bis zum 31.03.2017 auf Überweisung von Orthopäden, Chirurgen und Radiologen ermächtigt zur Durchführung von Wirbelsäulenganztaufnahmen im Stehen nach der EBM-Ziffer 34222.

Regional

14. November 2015 Halle

Anwenderseminar Duplexsonographie der epifaszialen und tiefen Beinvenen
Information: Dr. rer. nat. Albrecht Klemenz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Große Steinstraße 52, 06108 Halle, Tel. 0345 557-1316, Fax 0345 557-4649, E-Mail: albrecht.klemenz@medizin.uni-halle.de

14. November 2015 Eisleben

Palliativmedizin in der Geriatrie
Information: HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben, Hohetorstraße 25, 06295 Lutherstadt Eisleben Chefarztsekretariat Geriatriische Abteilung und Geriatriische Tagesklinik, Annett Riedel, Tel. 03475 90-1651, Fax 03475 90-1616
www.helios-kliniken.de/eisleben

18. November 2015 Magdeburg

Fortbildung für Arbeits- und Betriebsmediziner im Rahmen des Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Sachsen-Anhalt:
 „Immunologische Evasionsmechanismen von Viren, Bakterien und Protozoen“
Information: Universitätsklinikum Halle (Saale), Sektion Arbeitsmedizin, Magdeburger Str. 20, 06097 Halle (Saale), Tel. 0345 557-1932,
 E-Mail: annekatrin.bergmann@uk-halle.de

19. bis 21. November 2015 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Aufbaukurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
 E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
 Internet: www.degum.de

20. bis 21. November 2015 Halle

Aufbaukurs/Abschlusskurs: Doppler- und Duplexsonographie peripherer Arterien und Venen

Information: Dr. rer. nat. Albrecht Klemenz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Große Steinstraße 52, 06108 Halle, Tel. 0345 557-1316, Fax 0345 557-4649, E-Mail: albrecht.klemenz@medizin.uni-halle.de

25. November 2015 Halle (Saale)

Geschichte der Schmerzmedizin: ein Überblick aus historischer, kultureller und medizinischer Sicht
Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

27. bis 28. November 2015 Halle (Saale)

6. Mitteldeutscher Schmerztag
 Hausarzt und Spezialist: Gemeinsam gegen den Schmerz
Information: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Dirk Eichelberger / Michelle Tröger, Carl-Pulfrich-Straße 1, 07745 Jena, Tel. 03641 3116-305/-309, Fax 03641 3116-243,
 E-Mail: mdst@conventus.de
www.conventus.de

27. bis 28. November 2015 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Abschlusskurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
 E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
 Internet: www.degum.de

21. Januar 2016 Wernigerode

Onkologischer Arbeitskreis (hausärztlicher Qualitätszirkel der KVSA): „Klinisch-pathologische Konferenz: Hämatologische Neoplasien“
Information: Dr. med. B. Dargel, Praxis für Hämatologie und Onkologie am Medizinischen Zentrum Harz, Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 611205, Fax 03943 611207
 E-Mail: beate.dargel@harzkrankenhaus.de

28. bis 30. Januar 2016 Ballenstedt

23. Ballenstedter Endoskopieseminar: „Thorakale Endoskopie“
Information: Lungenklinik Ballenstedt/Harz gGmbH, Robert-Koch-Str. 26/27, 06493 Ballenstedt, Chefarztsekretariat, Frau Rieckmann, Tel. 039483 700, Fax 039483 70200
 E-Mail: b.wagener@lk-b.de

Überregional

14. November 2015 Potsdam

2. Potsdamer Wundsymposium (u. a. Wundversorgung im ambulanten Bereich – Chancen, Hürden, Grenzen)
Information: Smart Marketing Services e.K., Oliver Schnürle, Auerstraße 30, 10249 Berlin, Tel. 030 52641890
 E-Mail: mail@oliver-schnuerle.de
www.potsdamer-wusyd.de

5. Dezember 2015 Essen

8. Fortbildungstag Nordrhein: hausärztliche Fortbildungen für Ärzte und MFA
Information: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e.V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, Tel. 02203 5756 3344
 E-Mail: ihf@hausarztverband.de

23. bis 24. Januar 2016 Lilienthal

Generationswechsel am Arbeitsplatz: Gewinn garantiert
Information: KomMed, Dipl. päd. Erw. Ute Jürgens, Peter-Sonnenschein-Str. 59, 28865 Lilienthal, Tel. 04298 469977, Fax 04298 469978
 E-Mail: info@kommed-coaching.de
www.kommed-coaching.de

10. bis 11. März 2016 Marburg

Kongress Alterstraumatologie 2016
Information: Intercongress GmbH, Wilhelmstr. 7, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611 97716-85, Fax 0611 97716-16
 E-Mail: juliane.fricke@intercongress.de
www.alterstraumatologie-kongress.de

November 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	11.11.2015	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 7 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	14.11.2015	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Strukturiertes Hypertonie-, Therapie- und Schulungsprogramm	13.11.2015	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 7 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	14.11.2015	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
QMpraxis, Update QEP 2010	14.11.2015	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 75,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Das diabetische Fußsyndrom	18.11.2015	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Christoph Burkert Kosten: 40,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 3
Patientengespräch leicht gemacht – oder was aus schwierigen Patienten Freunde macht	25.11.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 5
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Unterweisung Praxispersonal	13.11.2015	09:00 – 17:15	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Kosten: 100,00 €
QM-Zirkel	18.11.2015	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei

Dezember 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Datenschutz	02.12.2015	15:00 – 17:15	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Christian Hens Kosten: 20,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
	Terminverschiebung >>> 09.12.2015		
Vom Umgang mit dem als schwierig erlebten Patienten	02.12.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Diabetes Typ 2 – mit Insulin konventionelle Insulintherapie	02.12.2015	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	05.12.2015	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte

Dezember 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	04.12.2015	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	05.12.2015	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Hygiene in und für die Praxis	05.12.2015	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Word für Einsteiger	05.12.2015	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Frank Gleißner Kosten: 40,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Hygiene in und für die Praxis	11.12.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Notfalltraining	04.12.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 55,00 € p.P.
Notfalltraining	12.12.2015	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 55,00 € p.P.

AUSGEBUCHT

Januar 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
QM-Start	13.01.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 45,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Die Forderung des Patienten, seine Mitwirken, seine Frageflut	22.01.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Hygiene in der Arztpraxis	29.01.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Notfallmanagement – Refresherkurs	30.01.2016	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.

Februar 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Arbeitsschutz	17.02.2016	14:00 - 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 50,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Notfalltraining	12.02.2016	14:00 - 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 55,00 € p.P.
Notfallmanagement-Refrescherkurs	13.02.2016	09:00 - 16:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.

Kompaktkurse *VERAH®

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH® - Casemanagement	25.02.2016 26.02.2016	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Technikmanagement	14.04.2016	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Wundmanagement	14.04.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Notfallmanagement	15.04.2016 16.04.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Gesundheitsmanagement	20.05.2016 21.05.2016	14:00 – 18:00 09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Praxismanagement	27.05.2016 28.05.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Besuchsmanagement	28.05.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
VERAH® - Präventionsmanagement	01.06.2016	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH® - Praxismanagement	19.02.2016 20.02.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg
VERAH® - Besuchsmanagement	20.02.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg
VERAH® - Gesundheitsmanagement	26.02.2016 27.02.2016	14:00 – 18:00 09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
VERAH® - Casemanagement	10.03.2016 11.03.2016	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
VERAH® - Technikmanagement	17.03.2016	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
VERAH® - Wundmanagement	17.03.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
VERAH® - Notfallmanagement	18.03.2016 19.03.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
VERAH® - Präventionsmanagement	23.03.2016	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Zusatzqualifikationen *VERAH® plus Module

VERAHplus®-Modul in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 500,00 Euro; Einzelteilnahme möglich, je Modul 125,00 €			
Sterbebegleitung	18.03.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
Schmerzen	18.03.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
Ulcus cruris	19.03.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle
Demenz	19.03.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle

VERAHplus®-Modul in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 500,00 Euro; Einzelteilnahme möglich, je Modul 125,00 €			
Sterbebegleitung	22.04.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Schmerzen	22.04.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Ulcus cruris	23.04.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg
Demenz	23.04.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Allgemeine Hinweise zur Anmeldung für Fortbildungsseminare

Bitte nutzen Sie für die Anmeldung zu einem Seminar ausschließlich die am Ende jeder PRO-Ausgabe befindlichen Anmeldeformulare.

Auf dem Formular können Sie wählen, ob für den Fall der Berücksichtigung der angegebenen Teilnehmer die Seminargebühren von Ihrem Honorarkonto abgebucht werden sollen oder eine Rechnungslegung erfolgen soll. Bitte kreuzen Sie in jedem Falle eines der vorgesehenen Felder an.

Sofern eine Teilnahme an einem Seminar trotz Anmeldung nicht möglich ist, informieren Sie uns bitte unverzüglich, um möglicherweise einer anderen Praxis den Platz anbieten zu können.

Ansprechpartnerinnen: Annette Müller, Tel. 0391 627-6455, Ingrid Zielinski, Tel. 0391 627-7455

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
 Abteilung Qualitäts- und Ordnungsmanagement
 Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: 0391 627-8459

Verbindliche Anmeldung für Fortbildungsveranstaltungen

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

.....
Veranstaltungsthema

.....
Termin

.....
Ort:

Teilnehmer (bitte vollständigen Namen und Anschrift angeben):

.....

.....

.....

.....

Für den Fall der Berücksichtigung der o. a. Teilnehmer für das benannte Seminar und des Zustandekommens des Trainings bin ich damit einverstanden, dass mein Honorarkonto bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit den Kosten belastet wird.

- Ja**, ich bin damit einverstanden.
- Nein**, ich bitte um Rechnungslegung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller, Tel.: 0391 627-6455
 Ingrid Zielinski, Tel.: 0391 627-7455
 E-Mail: Fortbildung@kvsas.de

 Betriebsstättennummer

 Arztstempel und Unterschrift



Fax: (03 91) 60 54-77 50
Bitte ausfüllen und
als Fax oder Brief senden

bei Rückfragen:
☎ (03 91) 60 54-7720 oder
akademie@aeksa.de



Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Akademie für med. Fort- und Weiterbildung
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg

Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich für nachfolgende Veranstaltung an:

„Medizinische Behandlung von Asylsuchenden und Flüchtlingen“

Termin: 25. November 2015, 15:00 bis ca. 18:30 Uhr
Veranstaltungsort: Verwaltungszentrum Heilberufe,
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg, Raum 78
Teilnahmegebühr: Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Fortbildungspunkte: Die Veranstaltung wurde mit 5 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Themen:

Begrüßung

1. Kulturelle Hintergründe und Aspekte der Religion - ein Erfahrungsbericht
2. Gesundheitliche Versorgung und Präventionsleistungen bei Flüchtlingen und Asylsuchenden
3. Grundlagen der Abrechnung
4. Rechtliche Grundlagen zur Behandlung von Asylsuchenden und Flüchtlingen
5. Stand und Umsetzung der Gesundheitskarte

Titel, Vorname, Name:

Fachgebiet:

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

KVSA – Ansprechpartner der Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement

	Ansprechpartnerin	Telefonnummer
Abteilungsleiterin	conny.zimmermann@kvsa.de	0391 627-6450
Sekretariat	kathrin.hanstein@kvsa.de / anke.roessler@kvsa.de / kathrin.kurzbach@kvsa.de	0391 627-6449 / -6448 0391 627-7449
Beratende Ärztin / Beratende Apothekerin / Pharmazeutisch-technische Assistentin	maria-tatjana.kunze@kvsa.de josefine.mueller@kvsa.de heike.druenkler@kvsa.de	0391 627-6437 0391 627-6439 0391 627-7438
Koordinierungsstelle Fortbildung/Qualitätszirkel Praxisnetze/GeniaL - Ratgeber Genehmigung/Qualitätsberichte Informationsmaterial Hygiene	ingrid.zielinski@kvsa.de / annette.mueller@kvsa.de christin.richter@kvsa.de anke.schmidt@kvsa.de / christin.richter@kvsa.de	0391 627-7444/ -6444 0391 627-6446 0391 627-6435/ -6446

genehmigungspflichtige Leistung		
Akupunktur	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Akuter Hörsturz	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Ambulantes Operieren	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
- ambulante Katarakt-Operationen	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Apheresen als extrakorporale Hämotherapieverfahren	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Arthroskopie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Balneophototherapie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Belegärztliche Tätigkeit	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Chirotherapie	kathrin.kuntze@kvsa.de	0391 627-7436
Computertomographie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Dialyse	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
DMP Asthma bronchiale/COPD	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
DMP Brustkrebs	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
DMP Koronare Herzerkrankung	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
EMDR	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Früherkennungsuntersuchungen U10, U11 und J2	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Hallo Baby - Willkommen Baby	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Handchirurgie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Hautkrebs-Screening	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443
Hautkrebsvorsorge-Verfahren	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443
Herzschrittmacher-Kontrolle	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Histopathologie beim Hautkrebs-Screening	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
HIV-Aids	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443
Homöopathie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Hörgeräteversorgung (Kinder und Erwachsene)	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Intravitreale Medikamenteneingabe	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
invasive Kardiologie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Kapselendoskopie-Dünndarm	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Knochendichte-Messung	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Koloskopie	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
künstliche Befruchtung	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Kurärztliche Tätigkeit	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441
Labordiagnostik	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Langzeit-EKG-Untersuchungen	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Mammographie/Mammographie-Screening	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Medizinische Rehabilitation	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443
Molekularpathologie, Molekulargenetik	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
MR-Angiographie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
MRSA	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
MRT allgemein / MRT der Mamma	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Neuropsychologische Therapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Nuklearmedizin	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Onkologisch verantwortlicher Arzt	carmen.platenau@kvsa.de	0391 627-6436
Otoakustische Emission	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Photodynamische Therapie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Phototherapeutische Keratektomie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Physikalische Therapie	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Praxisassistentin	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Psychosomatische Grundversorgung	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Psychotherapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Radiologie - allgemein und interventionell	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Schlafbezogene Atmungsstörungen	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Schmerztherapie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Sozialpädiatrie	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Sozialpsychiatrische Versorgung v. Kindern/Jugendlichen	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Soziotherapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Stoßwellenlithotripsie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Strahlentherapie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443
Tonsillotomie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Ultraschalldiagnostik	kathrin.kuntze@kvsa.de / carmen.platenau@kvsa.de	0391 627-7436/ -6436
Urinzytologie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Vakuumbiopsie der Brust	kathrin.hanstein@kvsa.de	0391 627-6449
Zervix-Zytologie	karin.nitsche@kvsa.de	0391 627-6443

Assistenten, Vertretung und Famuli		
Gruppenleiterin	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Studierendenberatung	christin.richter@kvsa.de	0391 627-6446
Stipendienprogramm	kathrin.kurzbach@kvsa.de	0391 627-7449
Ärzte in Weiterbildung	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Famulatur	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441
Vertretung/Assistenten		
Vertretung, Sicherstellungs- und Entlastungsassistenten	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441



Wasser Kunst

Aquarelle von Andrea Markus und Volker Straube

27.10.2015 – 08.01.2016



Flurgalerie Eisenbart

Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Tel. 0391 627-6148, E-Mail: flurgalerie@kvs.de
www.kvs.de/presse/flurgalerie